

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

28.9.1937 (No. 227)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951198](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951198)



Diffriessische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DPF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 269 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellsatz, in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Bestellsatz. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellsatz. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 227

Dienstag, den 28. September

Jahrgang 1937

Berlin umjubelt Duce und Führer

Adolf Hitler - der zweite Ehrenkorporal

Unter den höchsten Auszeichnungen, die das faschistische Italien zu verleihen hat, ist keine, die so selten vergeben und doch so begehrt ist, wie der Titel Ehrenkorporal der faschistischen Miliz. Es ist nicht nur die höchste militärische Ehrung, die das neue Italien zu vergeben hat, sondern auch die höchste Anerkennung für das Wirken eines Mannes für sein Volk. Italien, das eine gewisse Vorliebe für Auszeichnungen hat und so die Titel „Herzog des Sieges“ und „Herzog des Meeres“ geprägt hat, ist besonders stolz auf diesen Titel Ehrenkorporal, der im faschistischen Italien nur einem Manne zukommt, das ist der Duce selbst.

Die Tradition dieses Titels geht auf Napoleon zurück, der von den Italienern von jeher mehr als Angehöriger der romanischen Bevölkerung denn als Franzose angesehen wurde. Nachdem Napoleon zunächst nur von seinen Veteranen häufig der kleine Korporal genannt wurde, übernahm später die gesamte französische Armee diese Bezeichnung und gab Napoleon den Ehrenmittel Ehrenkorporal der französischen Armee. Viktor Emanuel II., der „Vater des Vaterlandes“ und erste König Italiens griff später auf diese alte romanische Tradition zurück, in dem er den Titel Ehrenkorporal als hohe Ehrung in Italien einführte. Als dann die siegreichen schwarzen Kolonnen des Faschismus in Rom einzogen, wurde von ihnen aus dieser Titel häufiger verliehen, so trugen ihn einige Zeit die Quadrumviri und die Führer der verschiedenen Stoßkolonnen bei dem Marsch auf die italienische Hauptstadt.

Mussolini stellte den alten Glanz und die glorreiche Tradition dieses Titels wieder her. Er ernannte die bisherigen Träger und faschistischen Kommandeure an Stelle der bisherigen Auszeichnung zu Generalen in der faschistischen Miliz. Seit dem Jahre 1926 gibt es so nur einen einzigen Ehrenkorporal, Mussolini selbst. Der Führer ist der erste Ausländer, dem diese höchste Ehrung zuerkannt wurde. Sie bedeutet die Anerkennung Italiens für die soldatischen Tugenden und die Tapferkeit Adolf Hitlers und sein gewaltiges Werk der Erneuerung der deutschen Nation.

Die italienische Regierung hat ferner die Reichsleiter der nationalsozialistischen Bewegung mit dem hohen italienischen Orden von St. Marius und Lazarus ausgezeichnet. Dieser Orden stammt aus den ersten Anfängen des Hauses Savoyen und wurde im 14. Jahrhundert durch Verschmelzung der Orden von Mauritius und Lazarus zu dem heutigen Orden zusammengelegt, der ein weißes Kreuz mit grünen Querbalken zeigt. Die Tradition dieses Ordens ist uralte, da sie aus den Kreuzzügen stammt. Die höchste Auszeichnung, die das Königshaus Italiens vergibt, ist der Annunziaten-Orden. Er gibt das Recht, den jeweiligen König von Italien und Kaiser von Mexiko als Vetter anzureden. Der Orden stellt einen flammeartigen Stern in Gold dar und ist in eine Goldkette eingefasst, in deren Gliedern sich jeweils die Devise des Hauses Savoyen wiederholt. In einem Knoten der Kette des Ordens wird die Szene der Verkündigung dargestellt, nach der der Orden seinen Namen trägt. Zugleich hat die faschistische Miliz zu Ehrungen besonderer verdienstvoller Männer um das faschistische Italien den Ehrendolch der faschistischen Miliz geschaffen, der Reichsminister Generaloberst Göring bei seinem letzten Aufenthalt in Rom feierlich im Hause der Miliz überreicht wurde.

Der Gruß der Millionen auf der Straße des Triumphes Heute Riesenkundgebung auf dem Maifeld



Mussolini und der Führer verlassen den Bahnhof Heerstraße. Dahinter Graf Ciano und Hermann Göring. (Scherl Bilderdienst, Zander-M.)

(R.) Berlin, 28. September.

Warm und leuchtend lag die Sonne seit den Vormittagsstunden über der Stadt, schimmerte hell von den unzähligen weißen Pylonen wider, die den Linden seit Tagen ihr feierliches Gepräge geben und entzündete die Tausende und aber Tausende von Fahnen, die alle Straßen schmücken wie flammende, im Winde züngelnde Feuerbänder. Ueber Nacht scheint das farbenbunte, an Pracht kaum noch zu überbietende Bild der Stadt noch vollkommener geworden zu sein. Die Straßen, durch die der Duce vom Bahnhof Heerstraße fahren wird, sind wie in ein Meer von Fahnen getaucht. Aber nicht wie sonst beherrscht heute das Rot allein das Bild, überall schimmert das Grün der italienischen Tricolore dazwischen.

Schon von den Vormittagsstunden an sind der Bahnhof Heerstraße, die riesige Charlottenburger Chaussee, die sich kilometerlang schnurgerade zwischen Grün und Fahnen hinzieht, und die Straßenzüge um das Brandenburger Tor und den Wilhelmplatz das Ziel Tausender. Aber in den Mittagsstunden und am frühen Nachmittag werden sie von den Menschenmassen geradezu überflutet. Mit Stühlen, Bänken, Leitern und Schemeln kommen sie, Männer und Frauen, Alte und Junge. Jeder Omnibus, jede Straßenbahn, U-Bahn und Stadtbahn bringen neue Ströme aus den Vorstädten ins Zentrum. Ganz Berlin scheint auf den Beinen. Bereit gegen 3 Uhr gibt es unter den Linden, vom Brandenburger Tor bis zum Eingang Wilhelmstraße, kein Vorwärtskommen mehr. Am Wilhelmplatz ist der Verkehr schon längst ins Stocken geraten, aber auch auf der Charlottenburger Chaussee jähmen die Menschen schon jetzt in drei bis sechs Reihen den Straßenrand. Erwartungsvolle Hoffnung liegt über den geduldigen Harrenden. Nur noch Stunden, dann werden sie den Duce sehen. Berlin, das in seiner stolzen Geschichte schon viele fremde Staatsmänner in seinen Mauern sah, wird seinen bisher größten und liebsten Gast empfangen.

Zwischen 4 und 5 Uhr erreicht die Welle der Annunziierenden ihren Höhepunkt. Alle Berliner Geschäfte und Betriebe haben geschlossen. Jeder Berliner kann den großen Augenblick miterleben, an dem Adolf Hitler zusammen mit dem Duce des befreiten Volkes in die Hauptstadt des neuerrstandenen Reiches einzieht. Immer dichter werden die Menschenmauern an den Straßen. Verkäufer mit Klappstühlen drängen sich durch die Menge und finden reichlichen Absatz. Zwei Meter hohe Leitern werden da und dort aufgestellt. Auf sie klettern freudstrahlend einige Glückliche. Auf den Steinumfassungen der Denkmäler am Großen Stern sitzen die Menschen dichtgedrängt wie Schwärme auf Fernsprechröhren. Umgekippte Kisten, einfach und schnell zurechtgezimmerte Bänke treten in Aktion. Die an lange Stäbe gesteckten Spiegel werden probend in die

Hannover schenkte Mussolini ein Reitpferd

(R.) Hannover, 27. September.

Auf der Fahrt von Essen nach Berlin berührten der Duce und der Führer auch den Gau Südhannover-Braunschweig. Der Hauptbahnhof von Hannover und die gesamte Straße, die der Duce durchfuhr, waren festlich ausgeschmückt. Während des kurzen Aufenthalts in Hannover begrüßten Hitler und Mussolini zunächst die dort angetretenen Ehrenformationen und Ehrengäste. Dann wurde dem italienischen Gast von Gau-

leiter-Stellvertreter Schmalz eine Ehrengabe überreicht, die der Duce mit dankbarem Lächeln entgegennahm. Das Geschenk bestand aus einem Buna-Reifen, der auf einer Sperrholzplatte lag und mit Gold umwickelt war. Im Mund des Buna-Reifens waren die anderen Geschenke aufgebaut, alles bezeichnende niederländische Erzeugnisse, darunter ein Stück Zellwollsam, eine Packung Leibniz-Keks, eine Braunschweiger Mettwurst und eine Flasche Ditterke-Korn. Die Stadt Hannover machte außerdem dem Duce ein Reitpferd zum Geschenk zur Erinnerung an die Reiterstadt Hannover.

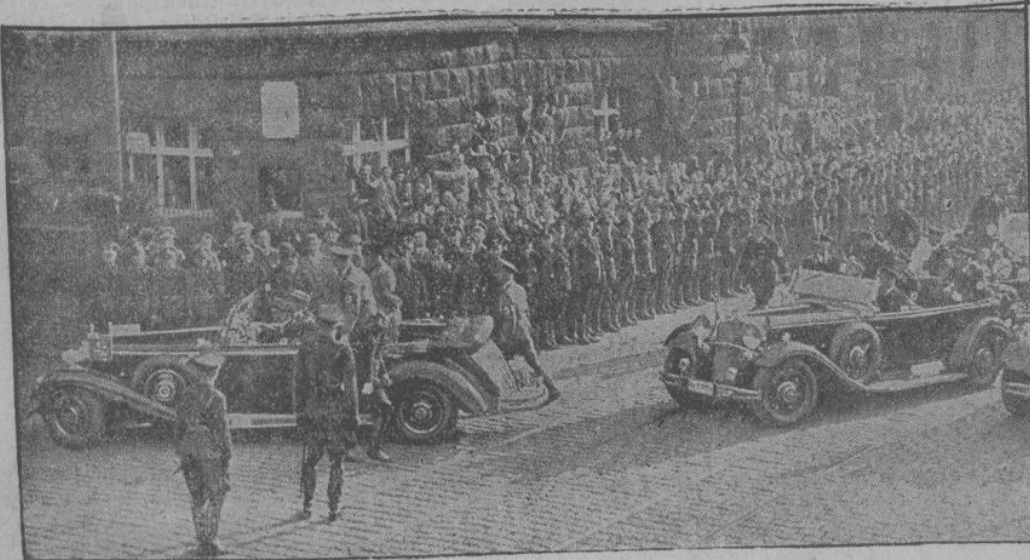
Der Duce war über die Geschenke außerordentlich erfreut. Er erkundigte sich außerdem eingehend nach der Stärke jeder einzelnen Parteigliederung und nach der Zahl der Arbeitsdienstlager im Gau. Außerdem fragte er nach den Erfolgen der Kavallerieschule Hannover, die ihm von Rom her gut in Erinnerung war. Zum Schluß betonte er, daß er den Gau Südhannover-Braunschweig und Hannover stets in guter Erinnerung behalten werde. Der Führer wechselte bei der Begrüßung ebenfalls einige Worte mit dem Gauleiter-Stellvertreter und gab seiner Freude über den überraschenden Empfang Ausdruck. Unter stürmischen Jubelrufen verließen dann die Sonderwagen nach einem Aufenthalt von ungefähr fünfzehn Minuten den Hauptbahnhof.

Griechenlands Thronfolger verlobt sich

Die Verlobung des Kronprinzen Paul von Griechenland mit Prinzessin Friedrike, Tochter des Herzogs Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg, Chef des Hauses Hannover, Prinz von Großbritannien und Irland, und der Prinzessin Victoria Luise von Preußen, wird amtlich bekanntgegeben.

Der große Tag der deutschen Waffenschmiede

Der Führer trifft mit dem Duce vor den Kruppwerken in Essen ein. (Westbild, Zander-R.)



Dienstag, 28. September, 5 Uhr.

Die großen Augenblicke verpassen. Das jemals wiedersehen? Der man das Weiterleben des Jec der Uhr... Minute um Minute vergeht. Hunderttausende sehen in Richtung zum Bahnhof Heerstraße.

Auf dem Bahnhof Heerstraße

Während die Hunderttausende an der Feststraße auf die Ankunft des Duce warten, sind die letzten Vorbereitungen auf dem Bahnhof Heerstraße zum Abschluß gekommen.

Aus den obersten Fenstern des Bahnhofgebäudes wallen in einem den ganzen Bau verdeckenden Kranz Fahnenkreuzbanner und italienische Flaggen bis fast auf die Erde herab. Tannengrün und Eichenlaubgirlanden verkleiden das Dachgerüst des Bahnhofs, von dem in hängenden Körben Herbstblumen leuchten.

Zehntausende haben sich vor dem Bahnhof angesammelt und immer neue Massen strömen herbei. Abteilungen der SS sind aufmarschiert, Tonfilm- und Fernsehwagen haben gegenüber dem Bahnhofseingang Aufstellung genommen.

Es ist ein überwältigendes Bild, wenn man von dem Platz vor dem Bahnhof Heerstraße in Richtung Adolf-Hitler-Platz blickt. Zwischen den gewaltigen schneebedeckten Fahnenmasten, deren Hahnenkämme und Kitzelbündel im Lichte der Abendsonne glänzen, steht sich das blutrote Band der Fahnen des Reiches, untermischt mit den farbenfrohen italienischen Flaggen. Eine Ehrenkompanie der Leibstandarte unter Kommando von Obergruppenführer Sepp Dietrich nimmt

Heute im Rundfunk

Der Deutsche Rundfunk veranstaltet am heutigen Dienstag folgende Reichsendungen:

- 18 bis 20 Uhr Reichsender Berlin: Unterhaltungskonzert; Gegen 18.40 Uhr überträgt der deutsche Rundfunk die Großkundgebung auf dem Maifeld mit den Reden des Führers und italienischen Regierungschefs und anschließend den Festakt im Stadion; 20.25 Uhr bis 21.05 Uhr: Deutschlandsender: Konzert. 21.05 bis 22 Uhr aus Rom: Großes festliches Konzert, Dirigent Pietro Mascagni. Es singen Beniamino Gigli, Pia Tassinari und Lina Paglioghi (Sopran) Tancredi Pasero (Bass). 24 bis 2 Uhr Reichsender Frankfurt: Nachtkonzert.

nun vor dem Bahnhof Aufstellung, wenig später Ehrenkompanien der drei Wehrmachtsteile und eine Abordnung des Berliner Faschio. Ueber einen breiten Läufer gehen wir durch das Bahnhofgebäude hindurch die breite Treppe hinunter auf den in seiner ganzen Breite mit Teppichen bedeckten Bahnsteig, wo die Reichsleiter der Partei, das gesamte Reichskabinett und die Offiziere der Wehrmachtsteile auf die Ankunft des Zuges harren.

Um 17.30 Uhr nähern sich aus dem Westen zwei Züge, die, genau ausgerichtet, sich in gleicher Höhe dem Bahnhof nähern, langsam einfahren und zu beiden Seiten des Bahnsteiges haltmachen. Es sind die Sonderzüge des Führers und des Duce, die auf die Minute pünktlich eingetroffen sind. Der Führer verläßt als erster seinen Zug überquert den Bahnsteig und begibt sich vor die Front der Reichsleiter und Minister, um den Duce, der nun seinen Zug verläßt, zu begrüßen. Während die Reichsleiter dem Duce bereits in Mänteln vorgetreten wurden, nimmt der Führer nunmehr in der Reichshauptstadt die Vorstellung der Mitglieder des Reichskabinetts vor.

Gefolgt von den Reichsleitern und den Reichsministern, gefolgt der Führer den Duce des italienischen Volkes den Bahnsteig entlang durch das Bahnhofgebäude. Ein einziger Orkan der Begeisterung schlägt den beiden Männern entgegen, als sie das Bahnhofgebäude verlassen und den Zehntausenden sichtbar werden. Rhythmisches Hallen die Sprechstimme „Duce, Duce, Duce“ über den weiten Platz; immer wieder schwellen die Heilrufe der jubelnden Menge zu neuen Begeisterungskürmen an. Die Kapelle intoniert die Giovinezza und die italienische Königshymne. Gefolgt von Außenminister Graf Ciano und Ministerpräsident Generaloberst Göring, schreiten der Führer und sein Gast die lange Front der mustergültig ausgerüsteten Ehrenkompanien ab, die unbeweglich mit präzentiertem Gewehr dastehen.

Dann nimmt der Führer mit seinem Gast im ersten Wagen der langen Autokolonne Platz und unter erneuten begeisterten Kundgebungen biegt der Wagen in die Heerstraße ein, die von hier ab den stolzen Namen — Straße des Triumphes trägt.

Die Straße des Triumphes

Dreißig, vierzig- und fünfzigfach gestaffelt steht die Menge eine Mauer von Menschen, deren Jubel und überströmende Begeisterung keine Grenzen kennt. Noch nie, so darf im wahrsten Sinne des Wortes gesagt werden, ist einem Herrscher ein derartiger Triumph bereitet worden, als diesen beiden Männern, die aus dem Volke kamen und denen die ganze Liebe und Verehrung ihrer beiden Nationen in diesem Augenblick entgegen schlägt. Die Verehrung und grenzenlose Liebe der Hunderttausende, die in Berlin Zeuge dieses gewaltigen Erlebnis sind, sind nicht nur den Millionen, die in den Grenzen des Reiches wie auch jenseits der Alpen an den Lautsprechern Zeuge dieser eindrucksvollen Stunden waren. Begleitet von einem Orkan des Jubels und der Begeisterung, umfährt die Wagenkolonne, in der wir uns befinden — an der Spitze der Wagen des Führers — das Rondell des Adolf-Hitler-Platzes, in dessen Mitte die wichtige und markante Architektur einer mit den nationalsozialistischen und faschistischen Zeichen geschmückten Triumphsäule stolz in den Himmel strebt. Zehntausende und abermals Zehntausende sind es dann wieder, die den Kaiserdamm herunter über die Berliner Straße zum Arie eine einzige hier fast hundertfach gestaffelte Mauer von Menschen bilden.

Der Wagen des Führers verlangsamt sein Tempo, fast fährt er im Schritt. Hinter ihm die endlose Kolonne der Wagen mit den Reichsleitern der Partei, sämtlichen Reichsministern, sowie den italienischen Gästen, an deren Spitze sich unmittelbar hinter dem Wagen des Führers die Wagen der faschistischen Minister anschließen. Im Wagen stehend dankt der Führer unaufhörlich, rechts neben ihm der Duce für den wahrhaften Orkan des Jubels, der ihm entgegen schlägt. Der Wagen des Führers fährt in die Charlottenburger Chaussee ein, an den mit Zehntausenden von Menschen gefüllten Tribünen, die schon für die Parade hergerichtet sind, vorbei. Wie eine Sturmflut brandet die Begeisterung dem Wagen des Führers entgegen. Von fern, langsam kommend, schwillt sie zu einer geradezu grenzenlosen Begeisterung an, die noch nicht verklungen ist, wenn der letzte Wagen der beinahe ein Kilometer langen Wagenkolonne vorüber ist. Eine Million Menschen hat diese Stunde des wahrhaften Triumphes miterlebt, sie alle haben ihrem Führer für einige wenige Sekunden in die Augen sehen können und sie haben gleichzeitig dem Duce des befreundeten italienischen Volkes einen Empfang bereitet, wie er würdiger nicht sein konnte. Durch das Brandenburger Tor über die Linden pflanzt sich der Orkan des Jubels fort.

Vor dem alten Reichspräsidentenpalast in der Wilhelmstraße ist die Ehrenkompanie unter Gewehr getreten, Trommelwirbel

In fester Freundschaft für Friede und Kultur

Trinksprüche Adolf Hitlers und Benito Mussolinis beim Staatsempfang

Berlin, 28. September.

Der Führer und Reichkanzler gab gestern abend im Reichskanzlerhaus zu Ehren des italienischen Regierungschefs und Führers des Faschismus, Benito Mussolini, ein Abendessen, an dem die italienischen Minister Graf Ciano, Starace und Alfieri, der königlich und kaiserliche italienische Botschafter Dr. Attolico, die Begleitung des Duce und die Herren der italienischen Botschaft, die Mitglieder des Reichskabinetts, sowie führende Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht und Vertreter der Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft mit ihren Damen teilnahmen. Es waren etwa 200 Gäste in den festlichen Räumen des Führerhauses versammelt.

Führer und Reichkanzler Adolf Hitler

folgenden Trinkspruch aus: „Eure Excellenz!“

„Als Führer und Kanzler des deutschen Volkes habe ich die große Ehre und Freude, Euch Excellenz heute in der Hauptstadt des Reiches auf das herzlichste willkommen heißen zu können.“

Die deutsche Nation begrüßt mit mir in dieser festlichen Stunde in Ihnen den genialen Schöpfer des faschistischen Italien, den Begründer eines neuen Imperiums.

Auf Ihrer Fahrt durch Deutschland werden Eure Excellenz aus der großen Begeisterung, die Ihnen aus allen Schichten des deutschen Volkes entgegenklang, entnommen haben, daß uns Ihr Besuch mehr bedeutet als nur ein Ereignis diplomatischer und damit rein konventioneller Zusammenkunft.

In einer Zeit, in der die Welt voll ist von Spannungen und unruhigen Verwirrungen, in der gefährlichsten Elemente zu vernehmen, die alte Kultur Europas anzugreifen und zu zerstören, haben sich Italien und Deutschland in aufrichtiger Freundschaft und gemeinsamer politischer Zusammenarbeit gefunden.

Diese Zusammenarbeit wird getragen nicht nur von dem gleichen unzerstörbaren Lebens- und Selbstbehauptungswillen des italienischen und des deutschen Volkes, sondern darüber hinaus auch noch eng miteinander verwandten politischen Idealen, die unserer Ueberzeugung nach eine Grundlage der inneren Stärke und Festigkeit unserer Staaten sind. Wir haben schon diese gemeinsamen politischen Grundhaltungen ein unsere Völker verbindendes festes Band, so wirkt in gleicher Richtung die Tatsache, daß zwischen den realen Lebensinteressen Italiens und Deutschlands keine trennende, sondern sie immer ergänzende oder verbindende Elemente stehen.

Die in den letzten Tagen zwischen Eurem Excellenz und mir geführten Unterhaltungen haben dies erneut bestätigt.

Wir sind dabei des Glaubens, daß unsere politische Arbeit der Sicherung des Friedens und der hohen Blüte der europäischen Kultur nicht auf die Bildung eines gegen andere europäische Staaten gerichteten Blocks ausgefaßt werden kann. Wir sind im Gegenteil überzeugt, daß wir durch diese unsere gemeinsame Arbeit nicht nur den Interessen unserer beiden Völker, sondern darüber hinaus dem uns am Herzen liegenden Ziel einer allgemeinen internationalen Verständigung am besten dienen.

In diesem Geiste werden Italien und Deutschland Seite an Seite die politischen Aufgaben prüfen und behandeln, um so jedem etwaigen Versuch entgegenzutreten, die beiden Nationen zu trennen oder sie gar gegeneinander auszuspielen zu wollen.

Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl des Königs von Italien, Kaisers von Äthiopien, Ihres erhabenen Souveräns sowohl als auf das persönliche Wohlergehen Eurem Excellenz selbst und auf die Größe und das Gedeihen der faschistischen italienischen Nation.“

Benito Mussolini

antwortete mit folgender Ansprache: „Eure Excellenz!“

Die herzlichsten Worte, die Eure Excellenz so freundlich waren, an mich zu richten, haben mich tief gerührt.

Der Duce in der Waffenschmiede Deutschlands

(A.) Essen, 28. September.

Der italienische Regierungschef traf Montag morgen kurz nach 8 Uhr in Essen ein, um der Waffenschmiede des Reiches einen Besuch abzustatten. Er wurde von Adolf Hitler, der kurze Zeit vorher im Sonderzug nach Essen gekommen war, am festlich geschmückten Bahnsteig erwartet. Gemeinsam fuhren der Führer und der Duce dann, vom Jubel der Bevölkerung umbräut, zum Kruppwerk. Mussolini zeigte während der mehrere Stunden dauernden Besichtigung sichtlich Interesse an einer Reihe von neueren Konstruktionen. Bald nach 11 Uhr verließ der hohe Besuch Essen wieder mit dem Ziel Berlin.

Lange bevor die klare Septembersonne einen Morgen über die Stadt schickte, wie man ihn sich schöner und klarer nicht vorstellen kann, waren auf dem Bahnhofsvorplatz schon Zehntausende von Volksgenossen zusammengeströmt, um die denkwürdigste Stunde, die die Stadt Essen bislang begehren durfte, mitzufeiern und mitzuerleben. Aus den Plätzen und dem Bahnhofsvorplatz waren über Nacht wunderbare Festplätze geworden. Von den Häusern und Bahnen wehten die Fahnenkreuzfahnen und die grün-weiß-roten Banner Italiens mit dem Wappen Savoyens, über alles gespannt Girlanden und Grünschmuck. Alle Fenster, alle Balkone sind bis zur letzten Ecke besetzt. Auf den Dächern stehen sie, überall wo nur ein Platz ist, steht man Menschen, lachende, frohe Menschen. An den Mästen sind besonders mutige Hitler-Jungen hochgehlettert, die Terrassen halten W.M.-Mädel besetzt.

Kurz vor 8 Uhr sieht man einen Sonderzug, von zwei Fahnenkreuzgeschmückten Lokomotiven gezogen, einfahren. Eine

empfangt den Wagen des hohen Gastes, des Duce des italienischen Volkes. Der Führer geleitet seinen Gast persönlich in den würdigen stilvollen Bau des Reichspräsidentenpalasts, das dem Duce für die Tage seines Berliner Aufenthaltes als Heim dienen wird. Unübersehbar ist auch die Menschenmenge, die sich hier in der Wilhelmstraße, und vor allem auf dem Wilhelmplatz eingefunden hat. Immer wieder bricht die Begeisterung der Massen durch, immer stürmischer wird der Jubel und immer eindrucksvoller und eindringlicher rundet sich so das Bild ab, von dem uns italienische Journalisten spontan und vor sich aus begeistert sagten, daß es zu den größten Erlebnissen ihres Lebens gehöre.

Man darf wohl ohne Uebertreibung sagen, daß dieser Empfang in der Hauptstadt des Reiches und diese beispiellose Fahrt des Triumphes zu einem der glanzvollsten und feierlichsten Höhepunkte in der Begannung zwischen Nationalsozialismus und Faschismus, zwischen diesen beiden Revolutionen, die das Gesicht Europas neu geformt haben,

Seitdem ich deutschen Boden betrat, habe ich überall die geistige Atmosphäre eines großen befreundeten Volkes, des Deutschlands im Brauchend, des Deutschlands Adolf Hitlers, um mich gespürt.

Im Führer und Kanzler des Reiches grüße ich den Kämpfer, der dem deutschen Volke das Bewußtsein seiner Größe wiedergegeben hat. Ich grüße in ihm den Neuschöpfer der Nation, mit der das faschistische Italien durch so viele Bande, des Geistes und der Arbeit verbunden ist.

Die faschistische Revolution und die nationalsozialistische Revolution waren und sind schöpferische Revolutionen. Deutschland und Italien haben auf ihrem Boden Werke der Kultur und des Fortschritts geschaffen. Neue und nicht minder große werden in Zukunft entstehen.

Bei meinem Aufenthalt in Deutschland habe ich solche Werke der Kultur und des Fortschritts gesehen und bewundert. Ich sah und bewunderte den Lebens- und Schaffensdrang, von dem das deutsche Volk befeelt ist. Seine Manneszucht, seine Willenskraft, seinen Glauben.

Die deutsch-italienische Solidarität ist eine lebendige und tätige Solidarität. Sie ist kein Ergebnis politischer Berechnungen oder diplomatischer Spitzfindigkeiten, sondern Ausdruck und Ergebnis naturgegebener Zusammengehörigkeit und gemeinsamer Interessen.

Sie ist nicht und will nicht sein ein in sich geschlossener Block, der sich mißtrauisch und ängstlich gegen die übrige Welt abschließt. Italien und Deutschland sind bereit, mit allen anderen Völkern zusammenzuarbeiten, die guten Willens sind. Was sie verlangen, ist Achtung und Verständnis für ihre Bedürfnisse, ihre Notwendigkeiten und ihre berechtigten Ansprüche. Als einzige Bedingung für ihre Freundschaft verlangen sie nur, daß man die Grundlagen unserer reumreichen europäischen Kultur nicht anzutasten versucht.

Die Besprechungen, die ich mit Eurem Excellenz in diesen Tagen geführt habe, haben unsere Freundschaft gekräftigt und gegen jeden Störungs- und Spaltungsversuch — von welcher Seite er auch kommen möge — gefestigt.

Wenn ich nach Italien zurückkehre, so nehme ich mit mir die Erinnerung an Eure prachtvollen Truppen, an Eure Volksgendarmen, an das geistige und technische Aufbaue, das das deutsche Volk unter seinem Führer vollbracht hat, die Erinnerung an Eure Tatkraft, an die Aufnahme, die Ihr mir bereitet habt und für die ich Euch am tiefsten dankbar bin. Vor allem aber nehme ich das bestimmte Bewußtsein unserer festen Freundschaft mit mir.

Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des Führers und Kanzlers Adolf Hitler, auf das Gedeihen und die Größe des nationalsozialistischen Deutschlands.“

Nach dem Essen fand ein Konzert statt, bei welchem die Kammerängerinnen Biorica Ursuleo und Martha Fuchs, die Kammeränger Bodelmann, Schlausus und Ludwig, von Professor Rauscheisen am Flügel begleitet, die Gäste durch Gaben deutscher und italienischer Musik erfreuten.

Während des Besuches des Duce beim Führer in der Reichskanzlei nahm der Andrang zum Wilhelmplatz ungeahnte Ausmaße an. Zwar war die Wilhelmstraße selbst schon an den „Linden“ abgsperrt, aber dafür hoch und drängte sich auf den anderen Zugangsstraßen ein wogendes Menschenmeer vor. Die Polizei sah sich schließlich genötigt, den weiteren Zutritt ganz abzustoppen.

Stürmisch und ohne Ermüden begehrten die Tausende auf dem in strahlendem Festesglanz begehenden Platz, den Duce und den Führer zu sehen. In weithin schallenden Sprechhören, in taktmäßigem Händeklatschen und im Gesang der nationalen Lieder kam ihre Begeisterung unaufhörlich zum Ausdruck. Dazwischen mischte sich die vom Lautsprecher übertragene Festmusik. Fächchen wurden geschwenkt, und immer wieder gingen die Blicke zum Balkon hinüber, wo man die Führer der beiden Nationen zu sehen hoffte.

Nur zögernd folgte die Menge der schließlich durch Lautsprecher übermittelten Bitte, den Platz freizugeben. „Aber morgen kommen wir wieder“, das war die Versicherung, die man immer wieder hören konnte.

Viertelstunde später folgt ein zweiter. Kommandorufe hallen über den Platz. Die Ehrenkompanie der Leibstandarte präsentiert. Dann braut ein einziger Jubelschrei auf und überläßt die Klänge der faschistischen Hymne, überläßt auch die einfallenden Fanfaren der Pimpe. Adolf Hitler wird am Ausgang sichtbar, zu seiner Rechten der Duce in hellgrauer Uniform. Der Offizier der Ehrenkompanie erstattet mit geknicktem Degen Meldung. Dann schreiten der Führer und sein hoher Gast die Front der SS-Kompanie ab, vor deren Fahne der Duce, Front machend, den faschistischen Gruß erteilt. Gauleiter Leiborn ist bereits im ersten Wagen vorausgefahren. Nun besteigen auch der Duce und der Führer das Auto und nehmen auf den Rückfühler Platz. Raum ist der Wagen angefahren, als der Duce auspringt, um der Fahne nochmals den Gruß zu erteilen. Den ganzen Weg zum Werk hallt den beiden Staatsmännern der ungeheure Jubel des Ruhrvolks entgegen.

Vor den Werken hieß der Betriebsführer Krupp von Bohlen und Halbach die hohen Gäste im Verwaltungsgebäude willkommen. Girlanden und Fahnen schmückten die Uebergänge zwischen den einzelnen Fabrikabteilungen. Die Schöte rauchten und die Hämmer dröhnten. Alles, was sich nur hatte freimachen können, war an die Fenster geeilt, und hob den Arm zum Gruß. Dr. von Bohlen und Halbach stizzierte in einer kurzen Ansprache Aufbau und Organisation des Krupp-Werkes und wies darauf hin, daß dieses große Unternehmen aus der Tatkraft eines einzelnen Mannes entstanden und durch den Mut und die Initiative seiner Nachkommen zum heutigen Umfang emporgeführt worden sei. Er

wurde. Niemand, der gestern auch nur eine Sekunde Zeuge dieser glanzvollen Stunde war, wird sich diesem Eindruck haben entziehen können.

Noch einmal brandet der Jubel empor, als der Führer sich in dem blumengeschmückten Portal des Reichspräsidentenpalasts mit einem langen herzlichen Händedruck vom Duce verabschiedet und dann stehend im Wagen für all die Trauerkundgebungen mit erhobener Hand dankend, den Ehrenhof verläßt und sich in die Reichskanzlei begibt.

Lange noch klingen die Rufe nach dem Duce durch die Wilhelmstraße. Als es dunkel geworden ist, da flammte die ganze Feststraße entlang das gleichende Licht auf, die von den mit goldenen Hahnenköpfen getränkten Säulen erstrahlen und verwandeln die Straße unter den Linden in eine Sinfonie von Farben und Licht. Bis in die späten Abendstunden strömen Hunderttausende die Straße entlang, ist die gesamte Innenstadt von einer fröhlich und festlich bewegten Menge erfüllt.

Leere Stadt und Land

Leer, den 28. September 1937.

Gestern und heute

Obwohl den Bemühungen, den Sinn für Würde und guten Geschmack zu fördern, schon beachtliche Erfolge beschieden waren, muß man leider immer wieder die Beobachtung machen, daß es noch viel auf diesem Gebiete zu tun geben wird. Wann endlich werden kitsch und kitschige Haltung aus unserm Leben verschwinden? Unsere Zeit, unser Tun und unser Streben verträgt den Kitsch nun einmal nicht, wir empfinden ihn in allen Formen als unwürdig. Ein Beispiel mag angeführt sein. Es ist einfach unerhört, wenn aus einem Saal, in dem eine ernste Feier stattfinden soll, nicht die grauenhaften Papierfächchen und Guirlanden, die man für andere Veranstaltungen immer noch für unentbehrlich halten mag, nicht entfernt werden. Es ist gewiß nicht schön, wenn in einem derartig „geschmückten“ Saal z. B. die Ueberführung von Jugendgenossen in die Parteiformationen geführt werden muß, da der Saalbesitzer den Papierplunder nicht entfernt hat, obwohl er darum gebeten wurde. Noch weniger verständlich allerdings ist es, wenn der Saalbesitzer die Bitte, den „Schmuck“ zu entfernen, mit der Frage beantwortet „Wollt ihr mich denn da?“ — Zur Kennzeichnung der Einstellung eines Einzelnen zum Kitsch und zum Geldbeutel sei diese — sagen wir merkwürdige — Frage hier wiedergegeben.

Kitsch und Geschmacklosigkeiten müssen wir jedoch auch an anderer Stelle und auf anderem Gebiet beobachten. In einem hiesigen Schneidergeschäft sind im Schaufenster allerlei Bilder neben Stoffen und sonstigen Dingen ausgestellt. Die Bilder zeigen Zivil- und Uniformlebensstadien, so wie man sie sich vorstellt, wenn sie eben in der betreffenden Maßschneiderei angefertigt sein würden. Die Mode ist ein Kind des Geschmacks und über letzteren soll man bekanntlich nicht streiten. Ueber Geschmacklosigkeiten sei uns jedoch ein Wort gestattet. Wenn nämlich eine der im Bild gezeigten Figuren, die eine der SM-Uniform ähnliche Tracht trägt, ausgerechnet im Antlitz eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Führer aufweist, was besonders durch Bart und Haartracht hervorgehoben wird, dazu an der Uniform das Eiserne Kreuz erster Klasse und das Verwundetenabzeichen, dann merkt man eben dazu deutlich die Absicht und wird verstimmt. Mit solchen Darstellungen wird man einen SM-Mann z. B. gewiß nicht „werbend“ beeinflussen können und auch jeder andere Volksgenosse wird sich über diese Art der Werbung kein Urteil bilden. Es soll, das sei besonders festgesetzt, nichts gegen das Schneiderhandwerk und gegen die Ausschmückung von Schaufenstern nach dem Geschmack ihres Besitzers gesagt sein, letzteres allerdings nur, solange man sich dabei in den vom guten Geschmack gezogenen Grenzen bewegt, die — leider — anscheinend nicht jedem sichtbar sind.

Es gibt nun einmal Grenzen, die unsere so oft früher in den Vordergrund gestellte „persönliche Freiheit“ im Interesse der Volksgemeinschaft einengen. Das mag manchem unbehaglich sein, doch er wird sich daran gewöhnen müssen. Man kann auch in Grenzen mit Würde leben, wenn man kein kleiner Mensch ist, für den der Mammon und andere Alltagsdinge eine allzu große Rolle spielen. Wer heutzutage noch für Geld als Kofferträger hinter einen Juden herlaufen mag, muß selbst wissen, ob ihm der Lohn aus Judenhand wichtiger ist, als das Bewußtsein, in Grenzen geblieben zu sein, die das Gewissen uns heute diktiert.

Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß man in Leer immer noch eigenartige Zeitgenossen beobachten muß, die es mit den Juden halten. Man tanzt nach wie vor bei Juden, man scheint sogar mit den Fremdrassigen freundschaftlich zu verkehren, denn man grüßt sie devout auf der Straße. Man bringt es sogar fertig — gestern erst in Leer beobachtet — daß man tief den Hut vor einem Juden zieht, freundlich lächelnd „guten Tag“ wünscht, nach einigen Schritten die Hand erhebt zum Deutschen Gruß und dazu munter „Heil Hitler“ ruft, und sich dann wundert, daß der also begrüßte Volksgenosse es vorzieht, stur geradeaus zu blicken und den Gruß nicht zu erwidern.

Kleine Notizen aus dem Alltagsleben in einer verhältnismäßig kleinen Gemeinschaft sind es, die hier aneinander gereiht wurden; nicht zurückgeschaut in die Zeit vor mehreren Jahren haben wir dabei. Gestern und heute nehmbar, was hier vermerkt wurde.

Obz. Deutsche Handwerksarbeit wird. Wie bereits vor einiger Zeit bekanntgegeben wurde, findet in der Zeit vom 25. September bis zum 9. Oktober im ganzen Reichsgebiet eine Werbschau der Deutschen Möbel statt. Auch im Kreis Leer hat sich das Tischlerhandwerk auf diese Werbschau eingestellt und bringt in sehenswerten Schaufensterausstellungen ihre handwerklich hergestellten Möbel der Deffentlichkeit näher. Verarbeitung deutscher Werkstoffe, einfache und zweckmäßige Linienführung und handwerklich-fachlich gebiegene Ausführung sind die Hauptmerkmale der Möbel, durch die sich eine neue deutsche Wohnkultur offenbart und die zeigen, daß das einheimische Tischlerhandwerk eine hohe Aufgabe innerhalb der Gestaltung der deutschen Wohnkultur erkannt hat.

Obz. Von der Leerer Heringsfischerei. Heute gehen die Fischdampfer W 20 „August Wilhelm“, Kapitän A. Busse, und W 22 „Albert“, Kapitän J. Hartmann, zu einer neuen Fangreise in See.

Obz. Rentenzahltag bei den Postanstalten. Die Auszahlung der Militärversorgungsgeldrenten findet Mittwoch, den 29. September, der Versicherungsrenten Freitag, den 1. Oktober statt.

Morgenfeier der NSDAP. am kommenden Sonntag

Obz. Wie von der Ortsgruppenleitung der NSDAP. Leer mitgeteilt wird, ist für den kommenden Sonntag, dem 3. Oktober, nach längerer Pause wieder eine Morgenfeierstunde der NSDAP. in Leer geplant, an der alle deutschen Volksgenossen teilnehmen können. Die Feierstunde, deren Besuch für Parteigenossen selbstverständliche Pflicht bedeutet, soll wieder musikalisch besonders wertvoll ausgestaltet werden und steht im Mittelpunkt den Vortrag des Gauerschulungsleiters der NSDAP., Heinrich Buscher, vor, der lange Zeit in Leer nicht mehr gesprochen hat und dessen Erscheinen dazu beitragen wird, einen überfüllten Saal zu schaffen.

Die Feierstunde findet im Saal des Zentral-Hotels um 10.30 Uhr statt und wird wieder, wie bei den vorhergehenden Feierstunden, zu einem Erlebnis für alle Teilnehmer werden.

Obz. Die Eröffnung des ersten NSV-Kindergartens in Leer, der sich bekanntlich in der alten Harberwohlfenburger befindet, wird am Sonnabend, dem 2. Oktober, stattfinden. Der Kindergarten ist zwar bereits in Betrieb genommen, doch konnte die offizielle Eröffnung bislang nicht stattfinden. An die Feier wird sich ein Rundgang durch den vorbildlich mit einfachen Mitteln eingerichteten Kindergarten anschließen.

Obz. Treue in der Arbeit. Am 1. Oktober ist Justus A. Linkenborg, Bollinghausen, 20 Jahre für die Firma Emmo Doeden in Leer als Transportbegleiter und Viehpfleger tätig. Es sei besonders erwähnt, das Linkenborg das goldene Pfliegerabzeichen besitzt; durch seine Hände sind in dieser Zeit Tausende von Zuchttieren gegangen, die unser Zuchtgebiet verlassen. Unter seinem Vornamen „Justus“ ist er auf fast allen Witterbahnhöfen bekannt, die als Umtriebsplätze für Zuchtvieh in Frage kommen.

Obz. VDA-Feier der Ostersteigschule. Am Montag fand in der Ostersteigschule eine VDA-Feier statt, die durch Musikdarbietungen und andere Vorträge eindrucksvoll ausgestaltet war.

Obz. Zur Durchführung des „Festes der Deutschen Traube und des Weines“ trat gestern in Leer der Patenstadt-Organisationsausschuß noch einmal zusammen, um über die gesamte Festgestaltung zu beraten und insbesondere die Patenweine, die am 16. und 17. Oktober im Kreise und in der Stadt Leer ausgestellt werden sollen, festzulegen. Der Ausschluß des Patenweines wird vom 16. Oktober an vorgenommen werden. Auf eine einheitlich auf den Tag abgestimmte Schaufensteraus schmückung wird der größte Wert gelegt, da hierdurch die Werbung sehr wirkungsvoll unterstützt werden kann. An den Selbstverbraucher kann, wie angeordnet ist, der Verkauf von Patenwein 1937 unmittelbar durch den Weinpfeiler und den Einzelhandel bereits ab 9. Oktober 1937 erfolgen. Ueber die einzelnen zugelassenen Patenweine wird in der nächsten Zeit noch zu berichten sein.

Obz. Rörung Deutscher Schäferhunde in Leer. Am kommenden Sonntagvormittag findet im Schützenpark in Leer eine Rörung deutscher Schäferhunde statt. Die Rörung erfolgt durch den Körmeister Bodenkast aus Hamburg. Angeführt werden können die im Bezirk Ostfriesland vorhandenen geeigneten über 2 Jahre alten Tiere. Leer gilt als Hörort für ganz Ostfriesland. Da die neuen Tierzuchtbestimmungen, nach denen nur noch mit angeführten Tieren geschleht werden darf, in Kürze auch für die Schäferhundzucht Anwendung finden dürften, ist den Besitzern von Schäferhunden der Besuch und die Anmeldung ihrer Hunde zur Rörung nur dringend zu empfehlen.

Stutenprämien- und Fohlenchauen in Bagband und Leer

Die Stutenprämienchauen und Fohlenchauen begannen in dieser Woche mit den Terminen in Bagband und Leer. Zahlenmäßig steht die Beschädigung der dieswöchigen Chauen hinter denjenigen der Vorwoche etwas zurück. Für die Bedeutung der Veranstaltungen jedoch ist die Erscheinungsform der vorstellten Tiere und ihre in der Wartung maßgebend und die Züchter des Großkreises Leer sind nicht minder bestrebt, durch Heranzüchtung typischer Jungtiere zu ihrer Besserung zu wirken.

Allgemein gesprochen tritt die alte Erfahrung immer wieder deutlich in Erscheinung, daß gute Jugendernährung die erste Voraussetzung für den früheren Rahmen (Entwicklung, Reife, Form und Schwere) schafft und damit sichtbare Erfolge zeitigt. Bei Beachtung dieses züchterischen Grundgesetzes würde sich der Kreis der erfolgreichsten Aufzüchter noch vergrößern müssen. — Folgende Ergebnisse wurden ermittelt:

Bagband.

Stuten mit Nachzucht (Prämienauschuß): Kat.-Nr. 2: „Anst“, Bes. R. Meinen, Bagband; Kat.-Nr. 4: „Silva“, Bes. M. Wallen, Timmel; Kat.-Nr. 6: „Moral I“, Bes. Fode Postmann, Zwischenbergen; Kat.-Nr. 8: „Nuchentau I“, Bes. G. L. Fleiter, Nibbertsehn. (Von den Stuten Kat.-Nr. 5 und 7 muß noch die Nachzucht beiliegend werden.)

Stutfohlen (Staatsprämie): Kat.-Nr. 6: Fuchs, v. „Edelstein“, Bes. Gerd L. Fleiter, Nibbertsehn; Kat.-Nr. 11: Fuchs, v. „Golf“, Bes. R. Meinen, Bagband; (je 50 RM.): Kat.-Nr. 5: Braun, v. „Edelmann“, Bes. H. Bruns, Speyersehn; Kat.-Nr. 17: Fuchs, v. „Golf“, Bes. A. W. Soelen, Timmel; Kat.-Nr. 19: Dunteluchs, v. „Golf“, Bes. A. Busch, Westgroesehn; Kat.-Nr. 23: Fohlen v. „Selboom II“, Bes. D. Jansen, Bagband; Kat.-Nr. 20: Fohlen v. „Garant“, Bes. S. Gronewold, Timmel. Hengstfohlen wurden nicht prämiert.

Leer.

Stuten mit Nachzucht (Prämienauschuß): Kat.-Nr. 1: „Rita“, Bes. H. Menninga, Neermoor; Kat.-Nr. 5: „Canarie I“, Bes. Dr. Oltmanns, Leer.

Stutfohlen (je 50 RM.): Kat.-Nr. 2: Braun, v. „Mar“, Bes. H. D. Jansen, Neermoor; Kat.-Nr. 3: Schwarzbraun, v. „Amstrot“, Bes. H. Wehuis, Loga; Kat.-Nr. 6: Schwarz, v. „Garant“, Bes. H. Menninga, Neermoor; Kat.-Nr. 7: Fuchs, v. „Golf“, Bes. W. Swers, Neermoor; Kat.-Nr. 12: Fohlen v. „Goldfuchs“, Bes. A. v. Lessen-Hollgast; Kat.-Nr. 13: Fohlen v. „Adolat“, Bes.

Motorrad fuhr gegen einen Kraftwagen

Warnungsschild an gefährlicher Straßentrennung nicht beachtet.

Obz. Gestern abend gegen 19 Uhr ereignete sich auf der Einmündung der Reichsverkehrsstraße Papenburg—Emden in die Reichsverkehrsstraße Leer—Aurich bei der „Wilhelmsluke“ ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Kraftfahrzeuge. An der Straßentrennung, die in der letzten Zeit wiederholt zum Schauplatz mehr oder minder schwerer Verkehrsunfälle geworden ist, wollte ein aus der Richtung Ledabrücke kommender neuer Opelwagen eines Reisenden aus Frankfurt nach Leer einbiegen, als aus der Richtung Leer ein Motorradfahrer mit einer sehr schweren Maschine in einem schnellen Tempo angefahren kam. Der Motorradfahrer, der bislang eine leichtere Maschine gefahren hatte, muß offenbar das Warnungsschild vor der Kreuzung übersehen, die Geschwindigkeit unterschätzt und die Gewalt über seine Maschine verloren haben, denn er sauste in voller Fahrt gegen den vorfahrtsmäßig vor der Einmündung anhaltenden Opelwagen. Die Gewalt des Aufpralls war so stark, daß der Motorradfahrer mit einer schweren Gehirnerschütterung und wahrscheinlich inneren Verletzungen unter seiner Maschine liegen blieb. Der Verunglückte wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt; Lebensgefahr besteht, wie verlautet, für ihn erstenscheinweise nicht. Der neue Opelwagen wurde bei dem Zusammenstoß seitlich schwer beschädigt und auch das Motorrad, das von der Gendarmerie sichergestellt wurde, hatte starke Beschädigungen erhalten. Den Führer des Opel-Kraftwagens trifft an dem Unfall keine Schuld, da er durch Anhalten vor der Einmündung das Vorfahrtsrecht des Motorradfahrers beachtet hatte.

Leer's Ruderer in Rheine

Obz. Der Ruder-Club Leer e. V. war am vorigen Sonntag mit je einer Damen- und Herrenmannschaft nach Rheine gefahren, um am Damer- und Stürmern der Sportgemeinschaft Rheine teilzunehmen.

Strahlende Sonne war den Wassersportlern beschieden und wurde dadurch die Teilnahme vieler Zuschauer möglich, die mit regem Interesse der abwechslungsreichen Veranstaltung folgten.

Angetreten waren folgende Vereine: Der Erder Ruderverein, Emden Damenruderverein, Ruder-Club Leer, Osnabrücker Ruderverein, Wassersportverein Meppen und die Sportgemeinschaft Rheine. Vertreter der Partei, der Wehrmacht und des Reichsbundes für Leibesübungen nahmen mit den Ruderern zusammen an der Flaggenhissung teil.

Die Wassersportler hatten reichlich Gelegenheit, sich im sportlichen Kampf zu messen.

Im Frauen-Stilrudern konnten die Ruderinnen des Ruder-Clubs Leer einen ersten Preis erringen und zeigten damit, daß ihre alte Ueberlegenheit auf diesem Gebiet noch immer vorhanden ist. Dauernde Uebungsfahrten bei günstigem und ungünstigem Wetter fanden damit ihren Erfolg. Es fuhren: Annemarie Schmidt, Henny Looft, Frau Dorle Terborg.

Den Jugendlischen: R. Penning, S. Boonigarden, G. Woldenga, A. Heyer, unter ihrem Steuermann Hofbur war ein „Erster“ nicht beschieden. Es muß hierbei aber berücksichtigt werden, daß sie in der Jungmann-Klasse infolge Fehlens eines Jugend-Kennens fahren mußten. Dazu kam noch, daß wegen der hohen Transportkosten das eigene Boot nicht zur Verfügung stand und das zur Verfügung gestellte Fahrzeug große Mängel aufwies. Wenn es dennoch der Mannschaft gelang, kurz hinter den Osnabrücker durchs Ziel zu gehen, so muß auch hier von einer beachtlichen Leistung gesprochen werden.

Dr. Oltmanns, Leer. Auch in Leer wurden keine Hengstfohlen prämiert.

Stutenleistungsprüfungen in Ostfriesland.

Ebenso wie in den anderen Warmblutzuchtgebieten werden in diesem Jahre auch in Ostfriesland Stutenleistungsprüfungen abgehalten. Für die nach den Richtlinien des Reichsverbandes ausgeführten Zugleistungen sind für den hiesigen Bezirk 20 Gespanne gemeldet. In diesem in Berlin geführten „Leistungsbuch für Warmblutstuten“, werden diejenigen Stutbuchstuten aller Warmblutstämme Deutschlands eingetragen, welche die Prüfung mit Erfolg bestanden haben. Zu der Preisbewerbung sind jährige und ältere Stuten, Angelds- oder Prämienstuten zugelassen, die mindestens ein Fohlen gebracht haben. Die Prüfung, bestehend in der Zugleistung von 50 Zentner (einschl. Wagen) vor eigenem Wagen mit Schmierachsen, zweispännig, ist in folgende Teilstrecken eingeteilt:

25 m Trab mit beliebigen Schritttreden in Mindestzeit 6 Min./km, Höchstzeit 8 Min./km; 5 m Schritt, Mindestzeit schnellstes Gespann, Höchstzeit 11 Min./km.; anschließend 2 Stunden Pause. Die Rückfahrt mit Fracht befehlt wieder aus 25 m Trab und 5 m Schritt in der vorstehend angeführten Zeit.

Bei der Versuchsprüfung (am Start, Ziel und auf der Strecke) wird neben der gebrauchten Zeit und der Verfassung Gangwert, Temperament und Zugfestigkeit beurteilt.

Die Zugleistungsprüfung geht über folgende Strecken: für Aurich: am 7. Oktober von Aurich—Westerholt—Dage. (Pause). Norden—Georgsheil—Aurich; für Emden: am 8. Oktober Emden—Georgsheil—Norden und zurück; für Wittmund: am 11. Oktober Wittmund—Ogenbargen—Schirum und zurück; für Leer: am 12. Oktober Leer—Neermoor—Timmel—Aurich und zurück.

Bei richtiger Einteilung der vorgeschriebenen Zeiten werden die gemeldeten nennigen Ostfriesen auf dem neu ausgeschriebenen Wettkampf ehrenvoll bestehen.

Weitere Veranstaltungen in Ostfriesland.

Vordem findet am 2. Oktober in Wittmund durch den Kreisperdezüchterverein eine Prämierung von Fohlen statt, am 3. Oktober fährt das NS-Reiterkorps Horsten in Verbindung mit dem Reiterverein Odenb.-Horsten in Horsten ein Ehrenpreis-Turnier durch.

Die Hengstleistungsprüfung am 6. Oktober in Aurich (die Abfolierung der Zugleistung ist Vorbedingung für weitere Rörung) beinahe 9 dreijährige und 2 vierjährige Beschäler an den Start.

Lomikel-Gastspiel in Leer

Einen Abend voll fröhlicher Unterhaltung, voll herzlichsten, bereitete uns gestern wieder einmal die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit einem Gastspiel des bekannten Humoristen Manfred Ludwig Lommel aus „Munxendorf“. Wer kennt nicht den „Munxendorfer Sender“ vom Rundfunk her, wer hat nicht, am Lautsprecher sitzend, schon Tränen gelacht, wenn Lommel-Neugebauer seine Abenteuer auf dem Bahnhofs, auf dem Rennplatz, auf dem Wohlfahrtsamt und sonstwo erzählte. Dabei ist dieser Paul Neugebauer mitunter auch die dazu gehörige „Pauline“ und dann wird die Sache erst interessant. Gestern abend konnten wir uns davon überzeugen, wie vollständig die durch den Rundfunk uns allen vorgestellten Gestalten des Paul und der Pauline bereits geworden sind, der unerlässliche Kontakt zwischen Bühne und Publikum war von Anfang an gesichert. Es hatten sich nicht „tote“ Diktationen dort zu hundert eingekündet, um sich mit gleichgültig-trodenen Geistesart etwas „vor-spielen“ zu lassen. Gelacht haben wir, daß uns die Tränen über die Wangen liefen — und wenn wir das feststellen, dann ist das wohl die beste Anerkennung für den Künstler und seine Mitwirkenden. Dorith Kreyler, vom Film her bekannt, sang einige lustige Liedlein und wirkte später noch einmal als „dramatische Sprecherin“ mit, Siegfried Klupp schenkte den Flügel, leitete den Abend mit zwei Liedern ein und war auch sonst ein waderer Helfer Lommels, Paul Schneider-Dunier der Begründer des deutschen Kabarets, verlas die Ansage und erfreute die älteren Besucher durch den Vortrag zweier alter Schläger in besonderer Weise. Frohen Feierabend solcher Art möchten wir gern häufiger erleben.

Heinrich Herlyn.

03. Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer weist auf folgenden Hin: Die in den letzten Tagen bei der DAF abgegebenen vielen Mitgliedsausweisen von früheren Verbänden der NS. Hago und G. H. lassen darauf schließen, daß sich in unserm Kreise Leer noch viele Volksgenossen befinden, die es bisher verstanden haben, ihren alten Ausweis zwecks Ausstellung eines neuen Mitgliedsbuches abzugeben. Die Umschreibung dieser alten Ausweise läuft schon seit Ende des Jahres 1935 und die DAF hat damit allen Volksgenossen mehr als genügend Zeit gegeben, ihre Rechte und Ansprüche aus den alten Verbänden, der NS. Hago und G. H. geltend zu machen. Mit dem 1. Oktober d. J. wird die Umschreibung endgültig abgeschlossen und von diesem Tage werden alle Ausweise nicht mehr angenommen. Jeder Volksgenosse hat also die letzte Gelegenheit, in diesen paar Tagen die Umschreibung bei der Verwaltungsstelle in Leer, Viehhof Zimmer 7, zu beantragen. Wir fordern gleichzeitig alle Mitglieder des NSDAP (NS.-Bund Deutscher Techniker) auf, die ihnen zugewiesene graue Kontrollkarte bei der vorgenannten Dienststelle der DAF abzugeben.

03. Holzumschlag im Hafen. Für die Firma J. S. Garrels Ltd. Sohn läßt dieser Tage ein großer Holzdamper eine Ladung Holz. Der Damper ist mit einer Ladefähigkeit von 3120 Tonnen einer der größten Damper mit, die in der letzten Zeit unseren Hafen aufgesucht haben. Wie verlautet, wird in einer der nächsten Wochen in Leer für die gleiche Firma ein weiterer Holzdamper eintreffen.

03. Betriebsunfall beim Holzbohlen. Gestern nachmittag ereignete sich beim Bohlen von Holz für eine hiesige Firma auf einem im Hafen liegenden Damper ein Betriebsunfall. Beim Hieven eines Holztafels löste sich unglücklicherweise ein Stück Holz aus der Last und traf beim Herabfallen einen Mann. Der Verunglückte erlitt eine stark blutende Kopfverletzung, die sich erkennenweise als leicht herausstellte, so daß der Verletzte nach dem Vernähen der Wunde in seine Wohnung entlassen werden konnte.

03. Heißelbe. Bautätigkeit. Unmittelbar an der Stadtgrenze läßt der Kaufmann Conrad Helmers aus Leer ein schönes Haus bauen. Der Neubau ist bereits soweit vorgeschritten, daß er gestern gerichtet werden konnte.

03. Fehel. Motorradunfall. Ein Motorradunfall ereignete sich vor einigen Tagen auf der nach Stiehlkamperschen führenden Landstraße. — An der rechten Straßenecke lagern für Ausbesserungsarbeiten zahlreiche Häuser von Kleinplatt und Leersäcker. Ein Motorradfahrer von auswärts fuhr in der Dunkelheit gegen eins der dort liegenden Leersäcker und stürzte. Glücklicherweise kam der Fahrer mit leichteren Verletzungen davon, während die Maschine stark demoliert wurde.

03. Jhrhove. Meisterprüfung abgelegt. Vor der Handwerkskammer in Aurich legte der in Duxede bei Jhrhove tätige Schlachter Bley die Meisterprüfung im Schlachterhandwerk ab.

03. Jhrhove. Im Rahmen einer Veranstaltung der NSB Kraft durch Freude, Kulturgemeinde, Jhrhove, sprach Professor Max Gröhl-Neubabelsberg über ein politisches Thema. In Professor Gröhl sprach ein Mann, der den Süden, die Verhältnisse im und um das Mittelmeer herum von vielen Seiten her kennt. Er wollte auch längere Zeit in Abyssinien. In fesselnden Ausführungen wachte er die politische Machtentwicklung Italiens zu veranschaulichen, zeigte er, wie es seine Stellung im Mittelmeer und am Roten Meer, den Verbindungswege des englischen Weltreiches, mehr und mehr anschaute. Es wäre zu wünschen gewesen, daß dieser Vortrag eine große Zuhörerschaft gefunden hätte. Leider war das nicht der Fall. Von den Anwesenden wurde der Vortrag mit großem Beifall aufgenommen. — Wie bereits bekannt ist, wird Prof. Gröhl demnächst auch in Leer sprechen.

03. Meinersohn. Unsere Dorfälteste feiert Geburtstag. Morgen, am 29. d. Mts (Michaelis) begeht die älteste Einwohnerin unseres Dorfes, die Witwe Focke Janßen, geb. Janßen, in geistiger Frische und körperlicher Mithätigkeit ihren 78. Geburtstag. Sie hat 8 Kinder groß gezogen. Einen Sohn hat sie im Kriege in Russland verloren.

03. Nermoorer-Kolonie. Hochbetagt verstorben. Im außerordentlich hohen Alter von nahezu 94 Jahren verstarb eine bekannte Persönlichkeit Detert Tammen von hier Welt über die Grenzen seines Wohnortes hinaus war der Alte bekannt; mit vielen Volksgenossen kam er in seinem Beruf zusammen und viele werden seiner noch oft gedenken.

03. Nermoorer-Kolonie. Zu Grabe getragen wurde der im besten Mannesalter verstorbene Milchkontrollleur J. Schöne, der im Weltkriege mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse ausgezeichnet worden war. In dem großen Trauerzug, der dem Sarg folgte, waren auch ehemalige Kriegskameraden des Verstorbenen aus Braunschweig und ein Schwerekriegsbeschädigter, den Schöne vor etwa 1 1/2 Jahren durch den Rundfunk mit der Sendung „Kamerad, wo bist Du?“ ausfindig gemacht hatte, nachdem sich beide Kriegskameraden viele Jahre nach dem Kriege nicht mehr gesehen hatten.

03. Neufehn. Umbau. Der Schiffer H. Heeren, an der Fabrikstraße wohnhaft, läßt an seinem Wohngebäude größere Umbauarbeiten ausführen. — Auch hier ist das Bauhandwerk sehr stark beschäftigt, so daß häufig ein Mangel an bemerkbar macht.

03. Neufehn. Neuer Meister. Der Bäcker Johannes Busemann von hier bestand vor einigen Tagen vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Aurich die Meisterprüfung.

03. Peltum. Das Bauhandwerk hat Arbeit. Vor dem Dorf am Fuß des Emsdeiches wird z. Bt. ein neues Haus gebaut. Aber auch sonst hat in unserer Gegend das Bauhandwerk ausreichend Arbeit. An der Landstelle am Kanalufer werden große Mengen Bausteine umgeschlagen.

03. Remels. Meisterprüfung. Der Schlachter F. Gellermann von hier bestand dieser Tage die Meisterprüfung.

03. Remels. Bautätigkeit. Noch immer wird hier fleißig gebaut. An der Hauptstraße gegenüber der Apotheke ließ G. Bühr ein neues geräumiges Wohnhaus errichten. Das Haus ist schon nahezu fertiggestellt. Der Mechaniker Rudolf Wilke läßt vor der vor zwei Jahren erbauten Werkstatt ein Wohnhaus bauen. Es ist kürzlich gerichtet und im Rohbau fertig.

03. Remels. Personalie. Am 1. Oktober tritt Pastor Brahm in den Ruhestand. Ueber 42 Jahre hat er in der Kirchengemeinde Uplengen gewirkt.

03. Stiehlkamperschen. Der Vöfesschluder, über dessen Beurteilung am Sonnabend berichtet wurde, wohnt nicht, wie angegeben, in Stiehlkamperschen. Dort sind, wie uns mitgeteilt wird, nur seine Frau und seine Kinder polizeilich gemeldet.

03. Veenhusen. Endlich Straßenausbesserung. Die von der Hauptverkehrsstraße in der Nähe der Kiezverladenanlagen abzweigende, nach Warfingsjeahn führende Straße wird jetzt endlich, nachdem das Material bereits seit längerer Zeit angefahren war, gründlich ausgebessert. Die Ausbesserung war aber dringend notwendig, denn Schlagloch reihte sich schon an Schlagloch auf der genannten Straße.

03. Veenhusen. Neue Häuser im Moor. An der durch den Ort führenden Straße sind in der letzten Zeit mehrere schmale Neubauten errichtet worden. Jetzt wird zwischen den schon stehenden Häusern noch wieder ein Neubau errichtet, der, wie die Nachbarnhäuser, direkt am Moor stehen wird. Man kann gerade an jener Stelle beobachten, daß die Bewohner direkt hinter dem Hause Torf graben und zum Trocknen aufstapeln.

03. Veenhusen. Verbessert der Feuerwehr. Bei schönem sonnigen Wetter konnte die freiwillige Feuerwehr Veenhusen am vergangenen Sonntag ihr diesjähriges Werkfest feiern. Auf der Festwiese bei Twitjer herrschte am Sonnabend und Sonntag reger Betrieb.

03. Warfingsjeahn. Mütterberatung. Eine von der Staatlichen Mütterberatungsfstelle durchgeführte Mütterberatung wird hier am 30. September bei Gastwirt Schöff in der Zeit von 13—15 Uhr durchgeführt.

Wasserstandsrisiko und Umzugsübung

03. Die Ortsgruppe Weithauserjeahn der NSDAP hält morgen, Mittwoch abend, im „Goldenen Anker“ eine Mitgliederversammlung ab, in deren Verlauf Kreisbildungsleiter Hünten-Leer sprechen wird.

03. Völlenerjeahn. Der SA-Sturm 16/3 hielt vorigen Sonntag auf dem Sportplatz einen Sturm-Appell ab, zu dem auch Sturmführer Rahmeyer-Weener erschienen war. Im Auftrage der Standarte dankte er dem Sturm für den erlangten Sieg im Mannschafstwehrtamp auf dem SA-Standarten-Sportfest in Leer und gab der Erwartung Ausdruck, daß die sportlichen Leistungen sich weiter steigern möchten. Anschließend fand die Ueberführung von Hiltterjungen in die SA. statt. Gefolgschaftsführer Kromminga meldete zur Ueberführung die angetretenen Hiltterjungen dem Sturmführer Dietmann, der die aus der HZ. auscheidenden Jugendgenossen feierlich verpflichtete. Sturmführer Rahmeyer forderte die jungen SA-Männer auf, stets einsatzbereit und pflichtbewußt ihren Dienst zu tun.

Club am Rindweiland

Weener, den 28. September 1937.

Berpflüchtungs-Feststunde der NS-Frauenchaft

03. Die Ortsgruppe Weener der NS-Frauenchaft führte am Montagabend eine eindrucksvolle Feststunde durch, in deren Rahmen die feierliche Berpflüchtung von 45 Frauen vorgenommen wurde. Ein gemeinsam gesungenes Lied und eine Begrüßungsansprache der Ortsgruppenleiterin eröffneten den Abend, in dessen weiterem Verlauf der Singkreis der Frauenchaft ein Lied sang. Gedichtvorträge leiteten über zu der Ansprache der Kreisgruppenleiterin, Frau Binneweis-Leer, die in Vertretung der am Erscheinen verhinderten Gaufräuenchaftsleiterin das Wort nahm und auf die großen Aufgaben der deutschen Frau im nationalsozialistischen Deutschland hinwies. Sie hob hervor, daß die deutschen Frauen das im Stillen arbeitende Heer Adolf Hitlers darstellen und mahnte zu treuer Opferbereitschaft und zur Verschwiegenheit. Mit dem Hinweis, daß es nicht geringe, eine neue Weltanschauung zu haben, sondern daß man sie auch vorleben müsse, schloß die Ansprache der Kreisgruppenleiterin. Nach musikalischen Darbietungen fand die Vereidigung der Frauen auf der mit weißen und farbigen Athern wirkungsvoll ausgeschmückten Bühne statt. Mit einem vierhändig gespielten Menuett, dem Gesang eines Liedes und dem Gebeten des Führers wurde die erhebende Feststunde abgeschlossen.

03. Bestandene Meisterprüfung. Vor der Handwerkskammer in Aurich bestand Jungblut-Weener die Meisterprüfung im Schlachterhandwerk.

03. Wochenmarkt Weener am 28. Oktober 1937. Zum Wochenmarkt war eine Anzahl Ferkel, Küferschweine und Schafe aufgetrieben. Es folgten: Ferkel 4-6 Wochen alt 3-5, 6-8 Wochen alt 5-7,50, ausgeführte Tiere über Notiz, Küferschweine loslösten nach Qualität 15-28 RM., ältere Tiere wurden über Notiz bezahlt. Weidelammern loslösten 18-28 RM. Der Handel gestaltete sich mittelmäßig.

03. Dikumer-Verlaet. Pflichtschießen der Kriegskameradschaft. Am Sonntag fand bei herrlichem Wetter auf dem schön gelegenen Schießstand in Heinitzpolde das Landesverbands-Pflichtschießen der Kriegskameradschaft Dikumer-Verlaet statt. Jeder Schütze hatte je drei Schuß liegend, knieend und stehend freihändig zu schießen. Die beiden besten Schützen erreichten 87 und 86 Ringe. Nach dem Pflichtschießen schossen einige Kameraden die Bedingungen für die silberne und bronzene Ehrennadel. Einem hiesigen Kameraden gelang es, die Bedingungen für die „Silberne“, nämlich 135 Ringe, zu erfüllen. Die bronzene Ehrennadel besitzen 8 Kameraden.

127. Zuchtviehauktion in Aurich

Gestern nachmittag wurden in Aurich die 113 auf der am Dienstag stattfindenden 127. Auktion zur Ausbierung kommenden Zuchttiere aufgetrieben. Anschließend erfolgte sofort die Einfuhrung in die Wertklassen. Etwa gegen 17 Uhr war dann die Föhrung der Vieh- und Prämierung der weiblichen Auktionstiere erledigt. Bereits gestern hatte sich eine ganze Anzahl auswärtiger Käufer aus den Nachbargebieten von Osnabrück, Hannover und Holstein eingefunden, die die Tiere, für die sie Interesse hatten, bereits vorweg besichtigten.

Das Prämierungsergebnis

Bullen: Kat.Nr. 11 „Antoni“, Bes. T. Bartling und P. Schmid, Veenhusen, Kat.Nr. 19 „Jatob“, Bes. Joh. Siemens, Abens, Kat.Nr. 22 „Mejor“, Bes. D. Kramer, Dorenborg, Kat.Nr. 26 „Bernfried“, Bes. E. Siemens, Wilken, Kat.Nr. 4 „Timm“, Bes. D. Gruis Wwe., Eijng-hausen.

Kühe und Kinder: 1. Preis: Kat.Nr. 32 „Mida“, Bes. Karl Noosten, Ostdorf, Kat.Nr. 37 „Olga“, Bes. H. Vadh-berg, Leerhaje, Kat.Nr. 91 „Mela“, Bes. A. E. Vöbbers, Upp-gant, Kat.Nr. 73 „Frieda“, Bes. Harm Lindena, Uwerdum, Kat.Nr. 93 „Eilde“, Bes. H. Jderhoff, Pewfumer-Schatthaus, 2. Preis: Kat.Nr. 46: „Freya“, Bes. Joh. Middents, Weiter-marsch, Kat.Nr. 84 „Kordula“, Bes. P. Meyer, Weitermarsch, Kat.Nr. 64 „Mine“, Bes. Fr. T. Hühnebus, Herrenbehr, Kat.Nr. 66 „Dama“, Bes. E. Schwitters, Gr.-Hufjums, Kat.Nr. 33 „Alice“, Bes. D. Sanders, Schott, Kat.Nr. 39 „Alma“, Bes. D. Sanders, Schott, Kat.Nr. 75 „Wanda“, Bes. Bernjard Grünefeld, Breiner Moor, Kat.Nr. 114 „Traube“, Bes. D. Freerksen, Boquard, 3. Preis: Kat.Nr. 86 „Lotte“, Bes. G. Harms, Dykhausen, Kat.Nr. 45 „Niobe“, Bes. Johs. Schoneboom, Bisquard, Kat.Nr. 42 „Abelheid“, Bes. Joh. Hippen, Rahe, Kat.Nr. 44 „Nenne“, Bes. Johs. Schoneboom, Bisquard, Kat.Nr. 68 „Feuna“, Bes. H. Hemmen, Beld e Die eigentliche Versteigerung begann um 9 Uhr heute morgen.

Polyambüney und Umzugsübung

Neue Kultur-Organisation

03. Die ordentlichen Mitglieder des Vereins „Die Nationalsozia-listische Kulturgemeinde, Ortsverband Papenburg“ waren namens und im Auftrag der Nationalsozialistischen Kulturgemeinde e. V. zu Berlin — Amtsleitung — durch den Ortsverbandsobmann Bürger-meister Janßen am Montag nachmittag zum kleinen Sitzungssaal des Rathauses eingeladen worden. Auf der Tagesordnung stand als einzige Vorlage „Beschlussempfehlung über die Auflösung des Vereins“. Der Ortsverbandsobmann Janßen berichtete zunächst über den allgemein erfolgten Zusammenschluß der NS-Kulturgemeinde mit den kulturellen Ämtern der NSB. „Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeitsfront. Die NSKB sei von Anfang an nur eine Hilfsstation gewesen, um das gesamte kulturelle Leben in Deutsch-land in die von der Partei gewünschte Richtung zu bringen. Jetzt sei die NSB. „Kraft durch Freude“ die Gestalterin des kulturellen Lebens. Der Bürgermeister stellte es als besondere Pflicht heraus, sich der neuen Aufgabe zu widmen. Die Pflege eines guten Theater-lebens sei eines der vornehmsten Ziele. So soll auch ein Theater von Ruf nach Papenburg verpflücht werden. Papenburg wird zu-nächst vom Oldenburger Landestheater bespielt werden. (Das kulturelle Winterprogramm der Stadt Papenburg geben wir bereits vor einigen Wochen in großen Zügen bekannt.) Zwei Kon-zerthe, die von der Kapelle der SA-Pioniereklabarte ausgeführt werden, sind ebenfalls vorgesehen. Außerdem sind Vorlesungen aus verschiedenen Gebieten in Aussicht genommen.

Jeder Papenburger muß unbedingt Mitglied der neuen Kultur-Organisation werden, wenn das kulturelle Programm durchgeführt werden soll. Jede Vorstellung wird eine Reichsmark kosten. Um billige Eintrittspreise zu gewährleisten, ist eine Mindestzahl von 500 festen Dauerbesuchern erforderlich. Die Darbietungen werden in kurzer Zeit ihren Anfang nehmen.

In der gestrigen Zusammenkunft wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, die NSKB, Ortsverband Papenburg e. V., aufzulösen. Bürger-meister Janßen übernahm das Amt als Liquidator. Er kündigte an, daß in den nächsten Tagen die Werbung von Mitgliedern für die Spielzeit 1937/38 beginnen werde. Er rief die Papenburger Ein-wohner zur tätigen Mithilfe an Hege und Pflege guten deutschen Kulturgutes auf.

03. Rentenzahlungen bei der Post. Die Militärverfor-gungsgeldrenten werden am Mittwoch, dem 29. d. Mts., die übrigen Versicherungsrenten am Freitag, dem 1. Okto-ber, gezahlt.

03. Personalie. Vermessungsrat Burkart wurde zum 1. Oktober nach Sietin verlegt.

03. Bestandene Prüfung. Schiffingenieur Lause, Haupt-lanal rechts, bestand das Ingenieur-Examen 2. Klasse.



Ortsgruppe Weithauserjeahn. Mittwoch, den 29. September, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung im „Hotel zum goldenen Anker“. Es spricht Kreisbildungsleiter Hg. Hünten-Leer. Die Beteiligung wird allen Parteigenossen und -genossinnen, allen Parteianwärtern und -Anwärterinnen zur Pflicht gemacht. Die Fahrkarten zum Weithauserjeahn müssen Donnerstag nachmittag von 3-5 Uhr im Parteilokal abgeholt und bezahlt werden.

Kreisleitung Weithauserjeahn. Die Geschäftsstunden der Kreisleitung Weithauserjeahn der NSDAP sind ab 1. Oktober 1937 wie folgt festgelegt: Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 8-12 1/2 und von 14-19 Uhr; Mittwochs und Sonnabends von 8-12 1/2 Uhr.

NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Leer. Der nächste Pflichtabend findet am Mittwoch, dem 29. September, abends 8 1/2 Uhr, bei van Mark statt.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. A. VIII. 1937: Hauptausgabe 24 076, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 10 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschaffstelle A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) bez Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radoh, beide in Leer. Lohnbrud: D. S. Bovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Sich hoffe, daß viele Deutsche sich an der Hindenburg-Spende beteiligen!
Adolf Hitler.

Olub Ojan und Provinz

Grundsteinlegung zum Wasserturm

In Anwesenheit des Amtshauptmannes Dr. Harton sowie der Gemeinderäte fand in Bad Zwischenahn die feierliche Grundsteinlegung zum Wasserturm statt. Nachdem Bürgermeister Bernhard Meyer darauf hingewiesen hatte, daß der Bau des Wasserturmes für die Gemeinde Zwischenahn von großer Bedeutung sei, vollzog er die Grundsteinlegung mit den Worten „Arbeit, Treue und Pfllichterfüllung“.

Vom Zuge überfahren

Am Freitagabend geriet der Arbeiter Karl Meyer aus Süderbrook beim Überfahren des Bahnkörpers in der Nähe des Altenescher Bahnhofs unter einen herannahenden Zug. Er wurde auf der Stelle getötet.

Vom Tode überrascht

Ein Hausierer war in einer Gastwirtschaft in Dorel eingelehrt und gab an, stark erkältet zu sein. Er verlangte eine Tasse heiße Milch und begab sich dann auf sein Zimmer. Als er am darauffolgenden Morgen nicht wieder erschien, öffnete man seine Zimmertür. Man stellte fest, daß der Hausierer in der Nacht gestorben war. Aus den Papieren des Verstorbenen ging hervor, daß er im 75. Lebensjahr stand.

Schwerverbrecher dingfest gemacht

Der trotz seiner 24 Jahre schon 24mal vorbestrafte Schwerverbrecher Vogel aus Nordhorn, der sich längere Zeit in Holland aufhielt, konnte jetzt aufgegriffen und verhaftet werden.

Treder überfährt achtjährigen Knaben

Das Opfer eines bedauerlichen Unfalles ist ein achtjähriges Kind in Ibbenhüren geworden, das in einem von einer Hecke umgebenen Hofraum spielte, als plötzlich der Treder eines schwer beladenen Lastzuges aus noch nicht geklärtter Ursache auf den Bürgersteig geriet, die Hecke durchbrach und den achtjährigen Knaben überfuhr. Das Kind wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht.

Vom Zuge überfahren

In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Kühe von der Kleinbahn Rheine-Quakenbrück überfahren wurden. Erst unlängst wurden zwei Kühe, die ausgebrochen waren, vom Zuge erfaßt und so schwer verletzt, daß sie eingeschlachtet werden mußten. An die Tierhalter ergeht daher im eigenen Interesse die Mahnung, die Weiden sachgemäß einzuzäunen.

40 neue Siedlungen in Otterndorf

Der Bürgermeister der Stadt Otterndorf, Brigadeführer Herwig, gab auf einer Sitzung bekannt, daß in Otterndorf 40 neue Siedlungen errichtet werden sollen. Die Vorarbeiten für die Siedlung, die von der Niedersächsischen Heimstätten-GmbH. vergeben werden, sind bereits in Angriff genommen. Zunächst ist mit dem Bau der neuen Straße begonnen worden.

Schiffsbewegungen

Niederburg-Portugiesische Dampfschiffs-Niedererei, Hamburg. Porto 24. 9. von Calablanca nach Hamburg. Lucy Borchardt 25. 9. von Hamburg nach Rotterdam. Lisboa 25. 9. von Hamburg nach Rotterdam. Sebu 25. 9. Quessant pass. Las Palmas 25. 9. Finisterre pass. Palajas 26. 9. von Tanger nach Nemours. Tanger 26. 9. von Antwerpen nach Vigo. Melilla 26. 9. von Palajas nach Bilbao. Sevilla 26. 9. von Vigo nach Hamburg. Tenerife 26. 9. von Las Palmas nach Hamburg. Larache 26. 9. in Danzig. Rabat 26. 9. in Bremen.

Deutsche Levante-Linie GmbH., Hamburg. Achaia 25. 9. von Istanbul nach Thessaloniki. Atia 25. 9. von Istanbul nach Derindje. Andros 26. 9. von Saffa nach Alexandrien. Artadia 26. 9. von Algier nach Tunis. Arta 26. 9. von Alexandrien nach Saffa. Athen 26. 9. von Samir nach Bremen. Belgrad 26. 9. von Porto Maghera nach Dubrownik. Cairo 26. 9. in Hamburg. Delos 26. 9. von Oran nach Istanbul. Derindje 25. 9. von Istanbul nach Oran. Galilea 26. 9. von Oran nach Antwerpen. Heraclea 26. 9. in Bremen. Samos 26. 9. in Antwerpen. Smyrna 26. 9. von Tel-Aviv nach Candia. Sparta 26. 9. in London. Tinos 25. 9. Gibraltar passiert.

S. C. Horn, Hamburg. Heinz Horn 23. 9. in Port of Spain. Waldtraut Horn 24. 9. in Rotterdam.

Mathies Reederei AG., Hamburg. Bernhard 25. 9. von Memel nach Hamburg. Birgit 26. 9. Holtenua pass. nach Malmö. Birka 27. 9. in Hamburg. Danzig 26. 9. in Heringsand. Ellen 26. 9. von Swinemünde nach Hamburg. Gerhard 25. 9. Holtenua pass. nach Ahus. Gertrud 26. 9. in Hamburg. Imgard 26. 9. Holtenua pass. nach Götterburg. Johanna 25. 9. Holtenua pass. nach Kalmar. Ludwig 26. 9. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Maggie 27. 9. Holtenua pass. nach Hamburg. Margareta 25. 9. Holtenua pass. nach Libau. Memel 26. 9. Holtenua pass. nach Königsberg. Olga 26. 9. Holtenua pass. nach Gdingen. Ritealf 26. 9. Holtenua pass. nach Landskrona. Tatti 26. 9. Holtenua pass. nach Itad.

Hamburg-Amerika Linie. Cordillera 26. 9. von Amuiden in Antwerpen. Frisia 27. 9. von Antwerpen nach Boca Aracao. Kellermad 26. 9. von Hamburg nach Antwerpen. Sefotris 24. 9. von La Guayra nach Trinidad. Adalla 25. 9. San Miguel pass. nach Pto. Barrios. Rhatotis 26. 9. San Miguel pass. nach Cristobal. Udermarck 25. 9. Quessant pass. nach Port Said. Naumburg 25. 9. von Balbao nach Auckland. Leuna 25. 9. von Fremantle. Dortmund 26. 9. in Antwerpen, ab etwa 29. 9. Menes 25. 9. von Port Sudan nach Sabana. Essen 26. 9. in Rotterdam. Altona 25. 9. von Rotterdam nach Antwerpen. Wuppertal 25. 9. in Antwerpen. Tirpitz 25. 9. von Sabana nach Suez. Scheer 24. 9. von Tingtau. Nordmark 26. 9. in Rotterdam. Kulmerland 25. 9. in Genua. Birgenland 25. 9. Perim pass. nach Colombo. Friesland 24. 9. in Kalkutta. Milwaukee 25. 9. von Athen nach Istanbul. Hellas-Orientfahrt. Dfris 26. 9. Landsend pass. nach London. Havenslein 26. 9. von Bremen nach Antwerpen.

Hamburg-Süd. Cap Arcona 26. 9. von Rio de Janeiro nach Lissabon. Plymouth, Boulogne sur mer und Hamburg. Antonio Delfino 26. 9. von Boulogne sur mer nach Bremerhaven. Cap Norte 25. 9. von Madeira nach Bahia. General San Martin 27. 9. St. Vincent pass. Madrid 24. 9. von Santos nach Montevideo. Monte Roja 26. 9. Dover pass. Monte Sarmiento 25. 9. von Pernambuco nach Rio de Janeiro. La Corona 26. 9. in Rio de Janeiro. Ulrich 26. 9. von Victoria nach Madeira, Bremen und Hamburg. Belgrano 26. 9. in Porto Alegre. Enteros 24. 9. nach Rio de Janeiro. Havenslein 27. 9. in Antwerpen. Hohenstein 26. 9. in Pernambuco. Isleworth 25. 9. von Santos nach Madeira, Bremen und Hamburg. La Plata 26. 9. in Hamburg. Montevideo 26. 9. in Antwerpen. Parana 25. 9. von Madeira nach Rotterdam. Santa Fe 26. 9. Quessant pass. Taunus 25. 9. von Bremen nach Antwerpen. Uruguay 27. 9. von Bremen nach Antwerpen. Uruguay 27. 9. in Antwerpen. Monte Pascoal 27. 9. in Hamburg.

Vermischtes

Halte den bekannnten, erfolgreichen **Brämienbock** von Janssen, Alexandrinenhof, zur Zucht empfohlen. Deageld Mindestjah. **F. Meyer, Nefse-Burgstätte.**

Halte meinen **Ziegenbock** zum Decken empfohlen. **Ede Garrelts, Münteboc.**

Halte meinen angebotenen Stammschafbock

zum Decken empfohlen. Mutterleistung (1. Tracht) vom 23. 3. 37 bis 25. 9. 37: 415,5 Kg. Milch, 24,894 Kg. Fett.

W. Niemann, Westerhusen

Zum Decken empfehle ich meinen erstklassigen prämierten **2jährigen Stammschafbock** **Joh. Buhr, Niepe.**



Verkaufe gegen Entf. Sohlen oder verkaufe zwei schwere, zugfeste

Arbeitspferde

J. Janssen, Friedriehseld, Fernruf Dornum 47.

Ehrenerkllärung

Die unwahren Behauptungen, die ich über die Familie **Friedrich Janssen** ausgelagt habe, nehme ich hiermit zurück. **Frau Gerhardine Weers, Walle.**

Habe Schlöfen zu vergeben.

Esso Janssen, Groh-Heifeland.

Verloren

Von der Lindenstraße bis zur Wallstraße **gold. Damenarmbanduhr** verloren. Wiederbringer erh. Belohnung. Abzugeben bei der D.F.Z., Aurich. **Beige und braune Damenhandschuhe (Wuschleder)** verloren am Sonntagabend vor dem Hause Aurich, Euden-Allee 9. Geg. Belohnung daselbst abzugeben.

Bekanntmachung betr. Minderung des Fleischbeschaugesetzes

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 unterliegen Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde, deren Fleisch zum Genusse für Menschen verwendet werden soll, vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung (Schlachttier- und Fleischschau) auch dann, wenn das Fleisch im eigenen Haushalt des Besitzers verwendet werden soll (Haus- und Fleischschau). Schweine sind außerdem nach der Schlachtung amtlich auch auf Trichinen zu untersuchen.

Bei Haus- und Fleischschlachten von Schafen und Ziegen im Alter bis zu drei Monaten darf, sofern die Schlachtstücke keine Merkmale einer die Genußtauglichkeit des Fleisches ausschließenden Erkrankung zeigen, die Untersuchung vor der Schlachtung und, sofern sich solche Merkmale auch bei der Schlachtung nicht ergeben, auch die Untersuchung nach der Schlachtung unterbleiben.

Abfag 2 gilt nicht für Schlachtungen in Schlachthäusern, in denen gewerbliche Schlachtungen vorgenommen werden, ferner nicht für Schlachtungen für den Haushalt der Fleischer, Fleischhändler, Gast-, Schank- und Speisewirte sowie der Anstalten und Einrichtungen, in denen Personen versorgt werden.

Fleisch, bei dem nach Abfag 2 die Untersuchung unterbleibt, darf nicht gewerbsmäßig verwendet werden.

Die Anmeldung zur Schlachtvieh- und Fleischschau hat bei dem Beschauer des Bezirkes, in dem die Schlachtung stattfindet, zu erfolgen.

Bei Not- und Fleischschlachten hat die Anmeldung zur Untersuchung nach dem Schlachten (Fleischschau) sofort nach der Schlachtung bei dem zuständigen Kreisierarzt (Kreisprecher: Norden 2660, Emden 2520) stattzufinden. In denjenigen Bezirken, in denen ein Tierarzt als Fleischbeschauer tätig ist, ist die Not- und Fleischschau diesem anzuzeigen.

Besonders weise ich noch darauf hin, daß an dem Schlachtstück keine unzulässigen Zerlegungen vorgenommen und die Organe nicht entfernt werden dürfen.

Bei Rindvieh und bei Schweinen (auch bei Haus- und Fleischschlachten) muß die Wirbelsäule gespalten werden.

Wer es unterläßt, bei Schlachtungen die erforderliche Beschau vornehmen zu lassen, wird nach § 27 des Fleischbeschaugesetzes mit Geldstrafe bis zu 150,— RM. oder mit Haft bestraft.

Die Herren Bürgermeister erjuche ich, die Bekanntmachung in ortsüblicher Weise in der Gemeinde bekanntzumachen.

Norden, den 27. September 1937.

Der Landrat.
J. B. Krause, Regierungs-Messler.

Fleischschau- und Trichinenschaubezirke

(gültig vom 1. Oktober 1937).

Nr.	Name des Beschaubezirks	Gemeinden, die zum Beschaubezirk gehören	Name und Wohnort des Beschauers	Name und Wohnort des Stellvertreters
1.	Arle	Arle, Grohheide (ohne Ostermoordorf)	Fleischbeschauer Thiem, Arle	Fleischbeschauer de Groot, Ostermoordorf
2.	Ostermoordorf	Ostermoordorf, Berumerfehn	Fleischbeschauer Schwittert de Groot, Ostermoordorf	Fleischbeschauer Thiem, Arle
3.	Menstede-Coldinne	Menstede-Coldinne, Westerende	Fleischbeschauer D. Ruffner, Arle	Fleischbeschauer Thiem, Arle
4.	Sage	Sage, Berum, Berumbur, Blandorf-Wichte	Tierarzt J. Nanninga, Sage	Tierarzt W. Claassen, Dornum (für gewerbliche Schlachtungen), für übrige Beschaufälle: Fleischbeschauer Ruffner, Arle
5.	Dornum	Dornum, Dornumergröde, Dornumerfjel, Schwittelum	Tierarzt W. Claassen, Dornum	Tierarzt J. Nanninga, Sage (für gewerbliche Schlachtungen), für übrige Beschaufälle: Fleischbeschauer Ufen, Nefse
6.	Hagermarsch	Hagermarsch, Westdorf	Fleischbeschauer Hinrichs, Hagermarsch	Fleischbeschauer Stürenburg, Ostermarsch
7.	Nefse	Nefse, Nefmerfjel	Fleischbeschauer H. Ufen, Nefse	Fleischbeschauer Hinrichs, Hagermarsch
8.	Ostermarsch	Ostermarsch, Lindelemarsch, Sunterstrot	Fleischbeschauer Stürenburg, Ostermarsch	Fleischbeschauer Schipper, Norden
9.	Süderneuland	Süderneuland I, Süderneuland II, Süderpolder, Neu-Westee (südl. Teil vom Fahrwasser)	Fleischbeschauer H. Carls, Süderneuland I	Fleischbeschauer Janssen, Neu-Westee
10.	Neu-Westee	Neu-Westee (nördl. Teil vom Fahrwasser), Westermarsch I, Westermarsch II	Fleischbeschauer J. Janssen, Neu-Westee	Fleischbeschauer Carls, Süderneuland I
11.	Osteel	Osteel, Tjüche	Fleischbeschauer H. Peters, Marienhaf	Fleischbeschauer Chr. Dirks, Leezdorf
12.	Leezdorf	Leezdorf, Halbemond	Fleischbeschauer Chr. Dirks, Leezdorf	Fleischbeschauer Bruns, Uppgant-Schott
13.	Rechtsweg	Rechtsweg, Siegfelum	Fleischbeschauer G. Bruns, Uppgant-Schott	Fleischbeschauer H. Peters, Marienhaf
14.	Uppgant-Schott	Uppgant-Schott	Tierarzt Neelen, Marienhaf	Fleischbeschauer Bruns, Uppgant-Schott
15.	Marienhaf	Marienhaf	Tierarzt Steffens, Marienhaf	Tierarzt Neelen, Marienhaf (für gewerbliche Schlachtungen), Fleischbeschauer Peters, Marienhaf (für übrige Beschaufälle)
16.	Lütetsburg	Lütetsburg	Tierarzt Dr. Janssen, Norden	Tierarzt Th. Weermann, Norden
17.	Norden	Stadt Norden (Orsteil Sandbauerschaft)	Fleischbeschauer G. Schipper, Norden	Tierarzt Th. Weermann, Norden
18.	Baltrum	Insel Baltrum	Fleischbeschauer E. Ulrichs, Baltrum	Tierarzt W. Claassen, Dornum
19.	Tuist	Insel Tuist	Fleischbeschauer W. Habbinga, Tuist	Fleischbeschauer G. Schipper, Norden
20.	Pewsum	Pewsum, Canum, Freepsam, Groß-Wildlum, Wisquard	Tierarzt Dr. Kleihauer, Pewsum	Fleischbeschauer C. Wiltfang, Pewsum
21.	Grimerfum	Grimerfum, Eilsum, Jennelt, Utium, Woltjeten	Fleischbeschauer C. Wiltfang, Pewsum	Fleischbeschauer L. Dirksen, Woquard
22.	Lopperfum	Lopperfum, Canhusen, Wirdum, Suurhusen, Cirtwehrum, Uphusen	Fleischbeschauer H. Meyer, Lopperfum	Fleischbeschauer C. Wiltfang, Pewsum
23.	Woquard	Woquard, Groothusen, Manslagt, Pilsam, Greetfjel	Fleischbeschauer L. Dirksen, Woquard	Fleischbeschauer J. Harberts, Woquard
24.	Loquard	Loquard, Campen, Upleward, Hamswehrum	Fleischbeschauer J. Harberts, Loquard	Fleischbeschauer J. Bloempott, Rysum
25.	Rysum	Rysum, Wybelsfum, Twizfum	Fleischbeschauer J. Bloempott, Rysum	Fleischbeschauer J. Harberts, Woquard
26.	Garrelt	Garrelt, Logumer-Borwert	Tierarzt Dr. Peters, Emden	Tierarzt Dr. Lübbers, Emden
27.	Hinte	Hinte, Harsweg, Osterhusen, Westehusen	Tierarzt Dr. Lübbers, Emden	Tierarzt Dr. Peters, Emden

Dienstag, 28. Sept. 1937
5 Uhr an

Leitung der Müllabfuhr

Die städtische Müllabfuhr soll ab 1. Oktober ds. Js. an Privatunternehmer vergeben werden. Interessenten wollen sich am 30. ds. Mts. bei mir melden.

Weener, den 28. September 1937.
Der Bürgermeister

Leer-Heisfelder Sielacht.

Die Schanung der Zugschlöte findet statt am Dienstag, dem 19. Oktober ds. Js. Es wird auf eine gründliche Reinigung gesehen.

Die Sielrichter.

Amdorf

Die Schanung der in diesem Jahre zu reinigenden Grenz- und Scheidungsgräben findet am 18. Oktober ds. Js. statt. Nicht oder mangelhaft gereinigte Gräben werden sofort auf Kosten der Säumigen ausverdingt.

Amdorf, den 27. Sept. 1937.
Der Bürgermeister,
Grünefeld.

Pieper Sielacht.

Die Herbstschanung der Zugschlöte findet am 18. Okt. ds. Js. statt. Die Unterhaltspflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die Zuggräben bis dahin in schaufreien Zustand zu bringen, andernfalls Ausverdingung an Kosten der Säumigen erfolgt.

Die Sielrichter.

Zu verkaufen

An die am **Donnerstag, d. 30. Sept. 1937,** nachm. 2 Uhr, im großen Saale der Voigtischen Gastwirtschaft, Wörde, hier selbst, stattfindende

Bersteigerung von guterhaltenen Möbeln

usw., erinnere ich hiermit. Es kommt noch ein **fast neuer Gasherd** mit Backvorrichtung (Junker & Rub) mit zum Verkauf.

Leer, L. Winkelbach, Bersteigerer.

An die Möbel-Bersteigerung

für Herrn Tobias, Neermoor, Osterstraße 21, am **Mittwoch, dem 29. September 1937,** nachmittags 3 Uhr, erinnere ich.

Veenhusen, St. Diekhoff, Bersteigerer.

Wir verkaufen einen sehr gut erhaltenen **großen Kastenwagen** 70 bis 80 Zentner Tragfähigkeit **Landwirtschaftsmühle, Leer** Fernruf 2663.

Zu verkaufen ein guterhaltenes **DKW-Motorrad** 200ccm, und eine Ziehharmonika Logaerfeld, Hauptm.-Göringstr. 1

Eine junge **Wilkziege** und ein **schwarzes Gschaf** ferner ein fast neues, 60 m langes, 2 1/2 Zoll starkes Tau zu verkaufen **Theodor Thomssen, Portmoor.**

Prima **Ferkel** 7 Wochen alte zu verkaufen. **W. Wuse, Logaerfeld, Offweg 25.**

Anfragen, Umfrögen, Briefbogen, Postkarten, Flugblätter, überhaupt alle Drucksachen für Büro und Geschäft liefern gut und preiswert **d. J. Jozff & Sohn, G. m. b. H., Lank, Bünnmühlweß**

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltenes Klavier

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L 829 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten

Gonniges, möbl. Zimmer

ab 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu vermieten

Freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht

möbl. Zimmer

Junge Dame sucht 1. Oktober mit voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unt. L 832 a. d. OTZ, Leer.

Vermischtes

Verdingung

in Dünebroek

(Klostergut) am 5. 10. 1937, 12 Uhr, bei der Reichsneubau-Stelle in Bundes-Ofstr. Zuschlagsfrist: 14 Tage. Vergabung der Arbeiten in 2 Losen vorbehalten.

Die Verdingungs-Unterlagen können bei der Reichsneubau-Stelle in Bunde, Weenerstraße, gegen Einzahlung von 2.- RM. (nicht in Briefmarken) in Empfang genommen werden.

Bunde-Ofstr., 27. Sept. 1937.
Reichsneubau-Stelle.

Lebendfr. Kochschellfische, Fischflet, Goldbarschflet, fr. fetter Bratheringe. Ab 2 Uhr frisch aus dem Rauch: Fettbückinge, Makrelen, Schellfisch, Goldbarsch, Seelachs, sowie la Speckaal.

Fischhalle W. Krod, Leer Adolf-Hitler-Str. 58. Fernr. 2418.

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Zum Fischtag

empf. in blauf. Ware 1-2 kg schw. Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pf. Brather. 15 Pf., Nordern. Bratsch, aus tägl. fr. Räucher. la Fettbück. Makr., Goldbarsch, Aal, la Mari-naden und Heringsalat.

Fr. Grafe, Rathausstr. 34 Fernruf 2334

Preiswerte Schuhwaren

Agraffensielel, reine Lederausführung, von 40 bis 47 8.90
Herren-Halbschuh, schwarz und braun, von 7.20 an
Arbeitsstiefel, kräftiges Rindleder, von 7.20 an
Bindschuhe, für Damen, Blockabsatz, schwarz braun und Lack 5.75

Schuhhaus J. Kötting
Leer, Hindenburgstraße

Häuser der Kurzschrift

Gemeinsames Unterrichtswerk der Deutschen Arbeitsfront und der Deutschen Stenographenschaft

Anfang Oktober soll in **Weener** ein **Fortbildungskursus** und ein **Eilschriftkursus** eröffnet werden.

Anmeldungen bis zum 2. 10. 1937 in der Dienststelle der DAF, Weener, Adoll-Hitler-Straße 13.

Kulturring der Ortsgr. Leer der NSDAP.

in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“, Kreis Leer, angeschlossen die kulturfördernden Vereine der Stadt Leer

Protoktorat Bürgermeister Drescher

25 Veranstaltungen

des Winterhalbjahres 1937/38 bringen:

Wortkürzen, Liederabend, Musik-Abend, Konzerte, Wokinté-Abend, Operetten, Zirkuspokal, Luffspiele usw.

Der Preis der Teilnehmerkarte für alle Veranstaltungen beträgt RM. 8.— Hinzu kommt eine Anerkennungsgebühr für jede einzelne Veranstaltung in Höhe von 20—30 Pfg. Der Betrag für die Teilnehmerkarte kann in 4 Raten zu je RM. 2.— bezahlt werden.

Inhaber einer Teilnehmerkarte haben die Gewähr, an allen Veranstaltungen teilnehmen zu können. Ohne Teilnehmerkarte besteht nur dann die Möglichkeit zum Besuch einer Veranstaltung, wenn noch Plätze zur Verfügung stehen. Die Ausgabe der Teilnehmerkarten erfolgt in der Geschäftsstelle der Buchdruckerei D.H. Zopis & Sohn GmbH. (OTZ.) Leer.

Werbung schafft Arbeit!

Lichtspiele

Remels

Mittwoch abend 8 Uhr

Schabernack

Ein Film von ernsthaften Menschen, die aus Uebermut auf die Idee kommen, in einem Hotel „verrückt“ zu spielen und voller natürlichen Einflüsse das Haus auf den Kopf stellen wollen. Aber sie haben nicht mit drei tapferen Musketieren gerechnet, mit **Peier**, dem Oberkellner, **Wendel**, dem Hausknecht, **Manz**, dem Litboy, mit **Trude Marlen**, **Paul Hörbiger**, **Hans Moser**, **Hans Richter**, **Heinz Saller**, **Paul Henkels**.

Reisebekannschaff
Terrier
Ufa-Wochen-Schau

Zum Fischtag.

Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 30 Pfg., feinstes Goldbarschflet, lebendfr. Bratschollen, 1/2 kg 30 u. 35 Pfg., fetter Bratheringe, 1/2 kg nur 15 Pfg.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Bei Abnahme der Sehkraft

bewährt sich das bekannte **Trainers Augenwasser**

Seit 120 Jahren bestes Mittel zur Stärkung der Augen und Erhaltung der Sehkraft. Alleinverkauf: **Drogerie Herm. Drost, Leer**

Empf. pr. lebfr. Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., ff. Fischflet, Schollen, Heringe, Steinbutt, und la Goldbarschflet, tägl. frisch geräucherte Fettbückinge, Makrelen, Rotbarsch, Sprotten und Aal, ff. Herings- und Fleischsalat, prima gefüllte Heringe

Brabandt, Leer, Adolf-Hitler-Straße 24, Tel. 2252

Werde Mitglied der NSD.

Statt Karten!

Fritz Sperling Regierungs-Assessor
Ursula Sperling geb. Reich
Vermählte
Leer, den 28. September 1937 Mainz, Ritterstraße 23

Vermählte
Diedrich Harbers
Hilke Harbers geb. Krüger
Bingum, im September 1937
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Anmerkungen

Ihre zu Holte vollzogene **Vermählung** geben bekannt
H. Gruben und Frau
Hilkeanna, geb. Doyen
Idafehn, den 25. September 1937

Die schöne blaue und flotte **Sportmütze** finden Sie in großer Auswahl im Spezialgeschäft
Julius Müller, Leer

Teppiche, Läuferstoffe, Patent-Rollos billig.
Kampen, Farbenhandlung, Leer, Ad.-Hitlerstraße 10.

Bio-Verein Papenburg.
Beratung Donnerstag, 3—6 Uhr (Hülsmann.)

Freiw. Feuerwehr Leer e. V.
Infolge der Kundgebung auf dem Maisefeld in Berlin fällt der Dienst heute abend aus.
Eidmann.

NSDAP., Kameradschaft Leer

Am 27. September wurde unser liebes Mitglied, die Kriegermutter **Magaretha Schöneberg** durch den Tod aus unserer Mitte gerissen. Ehre ihrem Andenken.

Wir bitten unsere Mitglieder sich an der Beerdigung zahlreich zu beteiligen, um damit dieser Kriegermutter die letzte Ehre zu erweisen.
Der Kameradschaftsführer.

Leer, den 27. September 1937.
Statt des Ansagens!

Heute morgen um 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Frau Magaretha Schöneberg** geb. Kämpen in ihrem 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Friedrich Schöneberg und Frau Lina, geb. Brink
Karl van der Huir und Frau Marie, geb. Schöneberg
5 Enkelkinder und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Borromäus-Hospital aus. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Oltmannsfehn, den 25. September 1937.

Heute abend 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter **Rika Talkea Ferdinand** geb. Schwantjer in ihrem beinahe vollendeten 76. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten **die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 30. September, nachmittags 1 Uhr, statt. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Kriegerkameradschaft Neermoor

Neermoor, den 27. Sept. 1937.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kamerad **Detert Tammen** im hohen Alter von fast 94 Jahren in die Ewigkeit abgerufen wurde. Tammen war Mitbegründer unserer Kameradschaft. Ehre seinem Andenken!

Der Kameradschaftsführer

Abmarsch zur Beerdigung am Donnerstag, 30. Sept., mittags 1 Uhr, vom Vereinslokal aus.

Die flandrische Münze

Skizze von Lisa Nidel

Er hatte nie darüber gesprochen, der Flugkapitän Mathias Brunt, was für eine Bewandnis es mit der alten, flandrischen Münze hatte, die er unter seiner Armbanduhr trug und die sein Talisman auf allen seinen Flügen war. Eines Abends aber fing er ganz von selbst an, die Geschichte zu erzählen. Es war eine wilde Nacht, der Wind heulte durch die engen Gassen Stralsunds und eine Turmuhr schlug langsam die späte Stunde. Es war eine von jenen Nächten, in denen die Wolken in perfekten Stücken am Himmel fliegen und die See ihre Wogen mit solcher Macht in den Hafen schlägt, daß die Antertrosse der Schiffe reißen.

Wir saßen in Brunks Bude beisammen. Grog dampfte in altmodischen Gläsern, Pfeifenrauch hüllte uns ein und die braungeräucherter Hanseatentogge über dem runden Tisch schaukelte sich.

„Es war genau so eine Nacht!“ sagte Brunt plötzlich und sah an uns vorbei. „Genau so stürmisch und genau dieser Uhrschlag... da habe ich zum erstenmal die flandrische Münze gesehen. Das war in Flandern 1917. Seit Tagen hatten uns die englischen Flieger in Atem gehalten, und einer von ihnen, den wir nach einem hellblauen Streifen quer über seine Maschine den Blue Boy nannten, holte unsere besten Kameraden herunter. Die Engländer hatten uns einen Tag in Ruhe gelassen und wir freuten uns, endlich mal ausruhen zu können. Aber mitten in der Nacht kam Alarm. Wir fluchend hoch, raus und in unsere Kisten. Es war eine schreckliche Nacht. Von der Front her kam das dumpfe Dröhnen der Artillerie, irgendwo vor uns, über uns, weiß der Teufel wo, hinter den jagenden Wolken das knatternde Surren feindlicher Flieger und ziemlich nah von uns der Einschlag ihrer Bomben. Das konnte nur der Blue Boy mit seiner Staffel sein, kein anderer hätte es riskiert, in diesem Wetter zu starten, bei dem es beinahe unmöglich war, Freund und Feind zu unterscheiden! Es kam dann auch so, daß unsere Staffel auseinander kam. Ich flog allein und nur eine Maschine war dicht neben mir. In einem kurzen Lichtsignal erkannte ich Fritz Lanke, meinen besten Kameraden. Wir flogen und flogen, und die Engländer entwichen mit einer Geschwindigkeit, die geradezu fabelhaft war. Ich hatte keine Ahnung mehr, wo wir waren. Und dann war mit einmal eine dritte Maschine da. Die flog immer dieselbe Tour mit uns, kein Zeichen, kein Angriff, nichts. Nur wie der fremde Flieger nicht von uns. Mir wurde heimlich zumute und ich wußte, dem Fritz in seiner Kiste kommt auch nicht geheuer sein. Die Abzeichen waren ebenfalls nicht zu erkennen, denn wir flogen durch eine dicke Wolkenwand. Ich haute plötzlich ab nach unten, suchte hart nach Steuerbord und hielt mich direkt unter den Fremden. Mal mußten wir doch aus den Wolken herauskommen, mal mußten wir doch erkennen, wer da mitflog und wars ein Feind — na schön, da bekam man eben eine Bombe auf den Schädel und war erledigt. Und in dem Augenblick konnte ich sehn: Wir waren über den Wolken, der Himmel war eisklar, die Sterne funkelten und der Fremde war der Blue Boy! Da schob auch schon Fritz. Ich schraubte mich seitwärts höher, auch mein MG knatterte los und auch der Blue Boy schob. Wenn er aber auch wie ein junger Gott flog, entkommen sollte er uns diesmal nicht, denn zu viele der besten Kameraden hatte er heruntergeholt. Mein MG hatte Ladehemmung. Ich zog den Revolver. Die drei Maschinen waren jetzt so nah aneinander, daß es im nächsten Augenblick einen Zusammenstoß geben mußte. Der Blue Boy versuchte in einer scharfen Kurve auszubiegen, wobei sein Apparat ein wenig kippte und für Sekunden den Schatten eines Kopfes sehend, drückte ich ab... jählings schwante der Blue Boy, glitt särtig ab — und dann stieg er in einer wunderbaren Kurve wieder auf, stellte sich hoch empor wie ein Adler mit weit gebreiteten Schwingen, stand sekundenlang — dann überflog er sich, fiel wie ein Stein. Wir im Sturzflug hinterher, selbst auf die Gefahr hin, in einem englischen Graben zu landen. Aber wir landeten auf festem Boden, dicht neben den Trümmern des Blue Boy, aus denen wir den Piloten herausholten. Es war ein ganz junger Kerl mit blondem Haar. Er lebte noch. Vorsichtig hob Fritz den blutenden Kopf. Lat uns leid, der verhaßte Blue Boy, der Junge, der mit zerschmetterten Gliedern vor uns lag. Er machte die Augen auf und als

der Fritz ihm vorsichtig das Knie unter den Nacken schob, um ihn aufzurichten, lächelte er ein wenig, hob die Rechte, die einen Gegenstand umklammerte und ließ sie schwer in Fritzens Rechte fallen.

„Mascotte —“ sagte er mühsam und seine Augen streiften uns matt, bevor er sie zur Höhe wandte.

Dann war es zu Ende. Es war still. Wir mußten weit hinter der Front sein. Nie im Leben habe ich die Stille so empfunden wie in diesem Augenblick. Nur der Wind sauste und eine ferne Uhr schlug langsam die 12. Stunde. Ich schloß dem Toten die Augen. Der Fritz aber stand und sah in seine Hand. Da hing an einem Samtbändchen eine kleine, uralte Münze, mit einem Heiligenbildchen darauf... dem Blue Boy war sie wahrscheinlich beim Sturz abgerissen. Der Fritz hat sie seitdem immer getragen.

Ich sah rasch auf, aber sagte nichts. Aber Brunt hatte verstanden und sein hageres, kantiges Gesicht spannte sich, als er sagte:

„Der Fritz ist tot. Ich habe sein Lachen noch im Ohr, als er mir sagte: Mensch, Mathes, die flandrische Münze soll dir auch mal Schwein bringen. Und schob sie mir unter die Armbanduhr. In der Nacht drauf ist er abgestürzt.“

Das „Haus der Vergessenen“

Seltene Schicksale seltener Menschen — Besuch im Nationalheim Sawtell

Das „Haus der Vergessenen“ nennt der amerikanische Volksmund das National Military Home von Sawtell. Unter seinen Pensionären finden wir Leute, von denen einmal die Welt sprach, die Millionen besaßen, aber ihr Geld nicht behalten konnten. Männer mit einem Leben voller Schicksale verbringen hier in völliger Zurückgezogenheit ihre letzten Tage.

Zwischen der Küste des Pazifik und der bekannten California-Universität, unweit von Los Angeles, liegt inmitten eines Parks ein großes Gebäude, das „National Military Home von Sawtell“. Nach europäischen Begriffen ein Versorgungshaus für alte Leute, die nicht in der Lage sind, sich selbst zu erhalten. Manche bleiben hier bis zu ihrem Tod — manche raffen sich wieder auf und kehren zurück in die Welt, aus der sie gekommen sind. Die meisten dieser Menschen sind aber vergessen, obwohl sie einst einmal eine große Rolle gespielt haben.

So finden wir im Versorgungshaus Sawtell einen der besten Zeichner der Staaten, Sylvester Anderson, der jetzt 65 Jahre zählt. Von ihm stammen die ersten Trickfilme, mit denen heute Walt Disney Millionen verdient. 1921 errang er auf der Ausstellung in Paris die große Goldene Medaille. Ein Jahr später kaufte er sich eine Farm in New Jersey und häufte in seinem Farmhaus alle seine Werke auf. 1922 brannte seine Farm ab — alle seine Werke wurden vernichtet. Das war der erste Schlag. Anderson zog nach Westen und fand in Hollywood einen guten Posten als Trickfilmzeichner. Nach zwei Jahren bekam er einen Krampf in beiden Händen und wurde, nahezu gelähmt, dem Versorgungshaus überwiesen. Er besaß damals gerade noch 25 Dollar.

Der Totenschein im voraus

Zwei Zimmer weiter wohnt einer der größten Reporter, die Amerika jemals hatte, J. R. Bangs. Als er berühmt war, verdiente er monatlich 35 000 Dollar. Zum Schluss korrigierte er angehenden Reportern ihre Arbeiten um — 50 Cents, das Stück. Heute ist er ein 70jähriger Greis, der keine Sehnsucht mehr nach der großen Welt in sich fühlt.

Einer der interessantesten Männer des Altersheims ist der ehemalige Eisenbahningenieur Sherman Waite Hoyt, 75 Jahre alt. Er brachte den größten Teil seines Lebens in Mexiko zu und diente dort unter 16 Präsidenten. Bereits im Jahre 1911 war er Chef des Tehuantepeco-Sektors der mexikanischen Bahnen. „Ich diente“, sagte er zum Besucher, „unter Diaz, Madero, Blanquet, De La Huerta, De La Cruz, De La Torre, Carranza, Pancho Villa, später unter Calles und Rodriguez. Ich kannte einen Präsidenten, der hatte diese Würde genau eine Stunde, und einen, der hatte nicht einmal Zeit, sich ins Präsidentenpalais zu begeben. Einige wurden vertrieben, andere ermordet. Ich befand mich im Nebenzimmer, als man Sanchez erschoss. Der arme Sanchez war gerade 28 Minuten vorher Präsident geworden.“ — Zwei Monate nach unserem Besuch in Sawtell trafen wir den Pensionär Hoyt frisch und munter in der siebenten Straße in Washington. Er war aus

Volk

Wenn du des Glaubens bist, das Reich wird leben,
weit über Wolken ragt sein stolzer Dom,
wenn du des Glaubens bist, die Sterne bebem,
durchflutet von des ewigen Lichtes Strom.

Sie spenden noch im letzten Dunkel Helle,
daß du nicht zauderst, wenn der Tag verliert,
und strahlen über Wolken dir die Schwelle
wie leichter Brandung aufgeworfener Gischt.

Nur schreiten muß du, Traum zu deinen Füßen,
ein warmer Atem, der dem Land entsteigt,
und kämpfen muß du, statt verbannt zu büßen,
und glauben, wenn die Stimme wartend schweigt.

Nicht innehalten, wenn das große Lauschen
um dich sich breitet, Fahne sei und Schwert,
wenn du des Glaubens bist, die Wälder rauschen,
und deines Namens hält der Gott dich wert.
Herbert Böhm.

Mathias Brunt griff schwerfällig nach seinem Glase und er sah lange hinein, bevor er es langsam austrank. Nichts war zu hören wie der Sturm, der durch die leeren Straßen fegte, und das Schlagen der zwölften Stunde von Sankt Nikolai her...

Sawtell durchgegangen. „Ich war krank“, sagte er, „und da der Doktor erst wieder am nächsten Morgen kommen wollte, ich aber seiner Ansicht nach in der Nacht sterben mußte, stellte er meinen Totenschein gleich im voraus aus und heftete ihn ans Bett. Gegen zehn Uhr abends wachte ich auf und fand meinen Totenschein. Es war nicht angenehm. Ich zog mich eiligst an und verließ fluchtartig das Haus.“

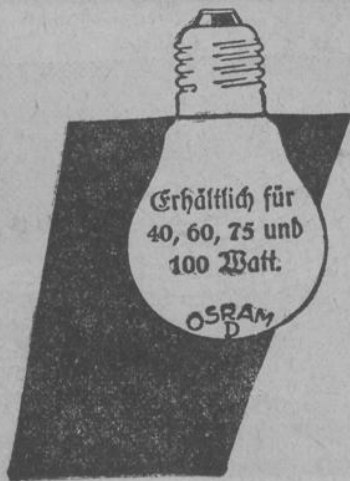
Künstler, Gelehrte und Genies

Der 80jährige Richter S. E. Taylor lebt bereits zehn Jahre im Versorgungshaus. Im Jahre 1904 war Taylor mehr als 1 000 000 Dollar wert. 1905 wurde er erster Sekretär der Toledo Stock Exchange und bekam täglich 2500 Dollar. Zwanzig Jahre später erreichte ihn das Unglück. Zuerst verlor er sein Vermögen, dann geriet er beim Ueberqueren einer Straße in Washington unter einen Wagen und verlor seine rechte Hand und den rechten Fuß. Sieben Monate lag er im Spital, dann war er nur mehr ein Wrack. Sein Verstand hatte gelitten und man brachte ihn nach Sawtell.

Im selben Zimmer mit Taylor liegt ein ebenfalls 80 Jahre alter Mann, der ehemals berühmte Tierfänger B. T. Etherton. In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war Etherton einer der populärsten Männer der Welt. Kaiser Franz Joseph, Kaiser Wilhelm, Zar Nikolaus von Rußland und andere Herrscher hatten ihn empfangen und lange mit ihm gesprochen. Er hatte zu Fuß fast alle Länder der Erde durchstreift und Tiere gefangen. Dazu überfiel ihn ein Löwe, während er schlief, und verletzete ihn schwer. Sieben Stunden schliefte sich Etherton allein durch den Busch — das war in Ostafrika — und wurde von Massais halbtot aufgefunden. Er hatte sein Gedächtnis verloren und der amerikanische Konsul in Datasalam sandte ihn auf Staatkosten nach Amerika, da man annahm, daß er amerikanischer Staatsbürger wäre. Daß er der bekannte Etherton sein könnte, auf das kam man nicht, man erkannte ihn auch nicht und steckte ihn kurzerhand nach Sawtell. Erst ein Jahr später wurde er erkannt — er kam auch wieder zu sich — weigerte sich aber, das Versorgungshaus zu verlassen. Sein bester Freund im Versorgungshaus ist ein ehemaliger Ingenieur O'Leary, der vor 30 Jahren eine der größten Goldminen der Welt in Alaska fand. Er hätte als hundertfacher Millionär sein Leben beschließen können, wenn er nicht zu redselig gewesen wäre. Er erzählte zu viel über seinen Fund. Zwei Leute, die Geld hatten, fuhren nach Norden, fanden die Mine, belegten sie mit Beschlag und verkauften sie, gerade als O'Leary genügend Geld beisammen hatte, um sich seine Rechte zu sichern. Da er aus Geldmangel keinen Prozeß führen konnte, bat er um Aufnahme ins Versorgungshaus.

Im „Haus der Vergessenen“ — wie man das Heim in Sawtell nennt — leben heute viele Leute. Darunter sind viele, die seltene Erlebnisse hatten. Menschen, die Millionen besaßen, die aber ihr Geld nicht halten konnten. Künstler, Gelehrte und Genies. Sie verbringen ihren Lebensabend damit, daß sie sich gegenseitig ihre Erlebnisse erzählen und in Erinnerungen schwelgen.

Warum gutes und reichliches Licht?



Erhältlich für
40, 60, 75 und
100 Watt.

OSRAM

Weil gutes Licht dazu beiträgt, die Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit zu steigern, die Güte der Erzeugnisse zu verbessern und die Herstellungskosten zu vermindern. Gutes Licht kann jetzt reichlich verwendet werden, seit es die Osram-D-Lampen gibt, die billiges Licht spenden. Zur guten Beleuchtung gehören gute Lampen.

OSRAM-D-LAMPEN

Lassen Sie sich vom Elektrolicht-Fachmann lichtwirtschaftlich beraten!

Die Heiratsvermittlung

Ein lustiges oberbayerisches Geschichtel von C. Trost

Der ehrfame Dorfbader Sebastian Hingerl steht in seiner kleinen Baderstube und zieht bedächtigt Rasiermesser am Riemen ab. Es ist Sonnabend, und da pflegen gegen Abend die Bauern zwecks sonntäglicher Verschönerung anzurücken. Aber es dauert noch lange bis zum Feierabendläuten. So nimmt der Bader Westl seine Mühe und geht über die Dorfstraße hinüber zu seiner Schwester, der Kramerin Wiesinger, um sich dort für die bevorstehende viele Arbeit noch zu stärken. Die Wiesingerin verkauft nämlich in ihrem kleinen Kramladen neben unzähligen anderen Dingen auch einen sehr guten Zweifelschnaps.

Auf das blecherne Geschloß der Ladenglocke kommt die nette, blonde Wiesingertochter Liesl aus der Hinterstube. Sie sieht dem Bader ein ansehnliches „Stamperl“ randvoll mit wasserhellem Zweifelsgeist, und der Westl merkt sofort, daß die Liesl verweinte Augen hat. Er schaut seine Nichte über den Glasrand hinweg teilnehmend an und erkundigt sich:

„Was hast denn, Liesl? Warum hast du denn geweint?“

„Ach mei, wegen an Daxenberger-Lois is halt! 's is allweil bösefelig, du weißt's ja eh —“

„Im — is der alte Daxenberger allweil no so wider?“

„Freilich! Allweil wider wird er! Heut früh bin i am Jaun vom Daxenberger vorbeigegangen, und da hat er mit nachschrien, i sollt mir sei ja nix einbilden! Er will für sein Loits a richtige Bauernstochter mit an Geld und viel Sach. Lieber verläuft er sein Hof, wann ihm der Loits mit so an windigen Kramertrudl daherkommt! Huhuhuhu —“

„Was net sagst! Aber der Loits halt schon zu dir, oder?“

„Ja — bislang schon! Aber leicht werb's ihm do amal z'dumm, hal der Alte allweil plärzt und schimpft! Vielleicht g'schieht no an Unglück! Und ans Heiraten können mir doch so ewig net denken — Huhuhuhu —“

Die Liesl heult herzbrechend in ihre blaue Schürze hinein. Der Bader schüttelt bedauernd den Kopf, trinkt aus lauter Mitleid noch zwei Stamperln Schnaps und wandert nachdenklich in seine Baderstube zurück. Er mag seine älteste Nichte recht gern, und es mурmt ihm, daß sie dem alten Daxenbergerbauern als Hochzeiterin für seinen Loits nicht gut genug ist. Die Liesl wär gut verjort auf dem schönen Anwesen.

„Soll froh sein, wann er so a brave, arbeitsame Schwiegertochter kriegt, der alte Bazi, der einbildersche!“ knurrt der Bader-Westl grimmig vor sich hin. Er blättert eine Weile zerstreut in den alten Zeitungen, die zur Unterhaltung der Kunden auf einem Eschisch liegen. Plötzlich fällt sein Blick auf einen die gedruckten Artikel. Er liest ihn aufmerksam durch und kratzt sich überlegend hinter dem Ohr. Ein Gedanke kommt ihm —

„Im — ob ma den alt Daxenberger so anpacken kann? Dumm is er ja, der Alte, so saudumm wie hochzeitig! No, ma kanns auf alle Fäll probieren —“ brummt der Westl, faltet die Zeitung zusammen und schiebt sie in seine Rocktasche. Da geht auch schon die Tür auf, und der Mesner-Andler kommt als erster zum Rasieren. Bald füllt sich die Baderstube mit verschönerungsbedürftigen Kunden. Der Bader ist etwas zerstreut und schaut öfter nach der Tür. Erst als der alte Daxenberger-Bauer auftaucht, nicht der Westl zufrieden:

„Grüß di Good, Daxenberger! Wuacht heut halt a bissel warten! Da, lies derweil die Zeitung! Dem allerhand Neuigkeiten drin!“ Damit gibt der Westl dem Bauern das Zeitungsblatt aus seiner Tasche und macht sich eilig wieder ans Einseifen. So schnell wie diesmal hat der Bader seine Bauern noch nie rasiert. Einer nach dem andern wird fertig und verläßt die Stube. Endlich ist nur noch der alte Daxenberger

übrig. Der Bader bindet ihm ein großes Tuch fest um, seilt ein — und dann kratzt das Messer bedächtigt über das Daxenbergerkinn.

„No, Daxenberger, hast die Zeitung g'lesen?“ fragt der Westl.

„Joooo —“ brummt der Bauer.

„Da hast gewiß die Sach vo dem narrischen Friseur aa g'lesen?“

„Ah dö's, wo in einer Stadt bei die Böhmen drüb'n a Friseur auf amal narrisch g'worden is und d' Leut d' Gurgl abg'schnitten hat? Ja, dö's hab' i g'lesen! Bia io eppas nur grad passieren kann?“

„Ja mei, der Friseur wird halt krank g'wesen sein. Oder er hat an Zerger oder Kummer g'habt! Da kann ma aa plöhslich narrisch werden —“

„Ah geh — gibst's jomas aa?“ mundert sich der Daxenberger.

„Freilich! Sowas muß i als Bader doch versteh'n! Wann der Mensch an arzen Kummer hat — wie i ihn zum Beispiel hab' wegen der Liesl — dann kann ihn 's Narrische plöhslich packen — und aus is!“

„Was hättst denn du für an Kummer?“ fragt der Bauer mißtrauisch.

„Ja mei — dei Loits will doch allerweil d' Wiesinger-Liesl heiraten und du gibst's net zu! Dö's is do a schwerer Zerger und Kummer für mi, wann mei Schwesterstochter so z'ruck'legt wird und allweil meint!“

„Run wird der Daxenberger wütend. Er schimpft und räsonniert über den Loits und die Liesl. Der Westl rasiert stillschweigend drauflos.

„Ja siehst so redt!“ meint er endlich. „Und dö's is so a schwerer Kummer für mi, daß i pfeilgrad narrisch werden könnt!“

„Jesias Marand Josef! Sei so guat!“ schreit der Daxenberger.

„Ja ja — mir gehts ganz schlecht!“ seufzt der Bader. „Schlafen kann i nimmer vor lauter Kummer, Kopfweh hab i auch allerweil — leicht gehts mit mir aa no so, wie mit dem böhmischen Friseur!“

Der Daxenberger verdreht entsetzt die Augen: „Jesias — Jesias!“

„Ja, ja, i g'spürs ganz genau —“ murmelt der Westl wie im Selbstgespräch und fährt sich über die Stirn. „i fühls, wann sich die Liesl was antut, weil sie an Loits net heiraten kann, werd i aa narrisch!“

„Auf und ab kratzt das scharfe Messer über den Daxenbergerhals —

„Wer weiß, was dann passiert!“ flüstert der Bader halb laut, „vielleicht schneid' i aa wem die Gurgl ab —“. Er seufzt abgrundtief.

„Jesias, jesias!“ Der Daxenberger kriegt mit der Angst. Er will auf und davon rennen. Der Bader ist heut so unheimlich, ganz anders als sonst! Aber der Bauer kann nicht fort. Das grobleinene Tuch, das seinen Hals umschleift, ist hinten fest an dem Stuhl gebunden. Ueberdies kitzelt das Rasiermesser gefährlich beim Adamsapfel herum.

„Laß mi do aus, laß mi fort!“ jammert der Alte verzweifelt.

„Nix da! Da bleibst!“ knurrt der Westl. „I g'spür scho, wie i narrisch werd! Dö's macht nur der Kummer wegen der Liesl!“

Dem Daxenberger steht der helle Angstschweiß auf der Stirn. Er traut sich nimmer zu rühren, weil das Messer unentwegt an

Der dankbare Tiger

„Queenie“ ist der Star des Tierparks der kalifornischen Stadt San Diego. Es handelt sich um ein auffallend schönes Tigerweibchen, mit dem indessen bisher nicht gut Kirschen essen war. Denn „Queenie“ zeigte sich so mild und ungebärdig, daß sich kaum ein Wärter fand, der mit ihr umgehen wollte; man mußte den Käfig der Tigerin, um das Publikum gegenüber vor jedem Zwischenfall zu schützen, mit einem breiten Wassergraben umgeben. Wie richtig diese Maßnahme war, erwies sich sehr bald, denn vor wenigen Tagen gelang es „Queenie“, die Tür ihres Käfigs aufzuspringen, um auf diese Weise den Sprung in die Freiheit zu wagen. Die Tigerin hatte aber nicht mit dem Wassergraben gerechnet, in den sie kopfüber hineinfiel. Da sie, wie alle ihre Artgenossen, des Schwimmens unfundig war, schien das prächtige Königstigerweibchen zum Ertrinken verdammt. Es heulte jämmerlich, so daß der Tierwärter Johnson herbeieilte, und sich, obgleich man ihn vor der Gefährlichkeit der Raubkatze warnte, mit einer Leiter in den Wassergraben begab. Die Tigerin klammerte sich an den ausgestreckten Arm des Wärters und ließ sich ruhig bis zu der Leiter ziehen, an der sie sich mühselig und nach Atem ringend emporarbeitete. Von diesem Tage an ist „Queenie“ wie umgewandelt. Ganz ruhig verhält sie sich nun in ihrem Käfig, freut sich, wenn Menschen zu ihr auf Besuch kommen, ist so zahm geworden, wie man es von einem Tiger niemals erwartet hätte. Am glücklichsten aber ist die Tigerin, wenn sie ihr Lebensretter Johnson besucht. Sie empfängt ihn mit wahren Freudenstößen und umschmeißelt ihn, so daß der Tierwärter seine Besuche immer nur mit sanfter Gewalt wieder beenden kann.

seinem Hals auf und ab fährt. Dazu murmelt der Bader eintönig vor sich hin:

„Ja, i g'spürs, wie i immer no narrischer werd —“

„I bitt di, Westl, hör auf!“ stöhnt der Daxenberger.

„Narrisch werd i! Immer noch narrischer!“ flüstert der Westl. „Und du bist schuld! Wann i jetzt dir die Gurgl ab'schneid' und eppa a paar andere Leut' auch no: Du ganz allein bist schuld! No, dich wird der Deißl amal später net schlecht zwicken in der Höll' drunt —“

Das bringt den alten Daxenberger um seine letzte Fassung:

„Oh mei, oh mei, i bitt di, Westl, laß mi aus! I bitt di, Westl! Also von mir aus, soll halt der Loits die Liesl heiraten! I sag nix mehr dagegen! Aber laß mi aus, laß mi leben!“

„Soo — der Loits dürft' also mei Schwesterkind heiraten?“

„Ja! In Gottsnamen! Werd nur grad net narrisch!“

„I glaub dir nnet! Du sagst grad jetzt a so!“ knurrt der Westl.

„Na, naa! I halt mei Wort! I schwör!“ kreischt der Alte. „So — also dann schwörst jetzt!“ Drohend erhebt sich das Rasiermesser. Halbrot vor lauter Entsetzen flöttert der alte Daxenberger alles nach, was ihm der Bader als Schwur vorgespricht.

„So! Gut is! Jetzt is mei großer Kummer weg — und da wird mir 's Narrische wohl auch wieder schön langsam vergehen —“ erklärt der Westl endlich befriedigt und legt das Messer aus der Hand. Kaum ist es außer Reichweite, reißt der Daxenberger das Halstuch mit aller Gewalt in Fetzen, springt auf und lauft halb rasiert und noch voller Seifenchaum zur Tür hinaus. Der Westl grinnt verächtlich hinter ihm her —

Der Daxenberger hat seinen Schwur gehalten. Die Wiesinger-Liesl ist bald darauf als junge Bäuerin auf dem Daxenberger-Hof eingezogen. Aber der alte Daxenberger trägt jetzt einen Hohlbart und macht einen großen Bogen, wenn ihm der Bader-Westl irgendwo begegnet . . .

Es war ein Traum

Roman von CHRISTEL BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

(Nachdruck verboten)

Hannes meint: „Sie wird nachsüßen müssen, oder die Klasse hat einen Ausflug gemacht und verspätet sich —“ Er kann die Sorge nicht von Franziska nehmen.

Das Mädchen räumt ab und beginnt mit dem Abwaschen in der Küche. Es ist mittlerweile einhalb drei Uhr geworden. Herrgott, wo bleibt das Kind?

Eberhard scheint diesem Ausbleiben merkwürdigerweise gar keine Bedeutung beizulegen; er äußert sich nicht ein einziges Mal darüber.

„Ich werde einmal nachfragen.“ Franziska hält es einfach nicht mehr aus.

Ein fernmündlicher Anruf bei der Schule gibt Auskunft, daß sämtliche Klassen zu gewohnter Zeit und ohne Ausnahme das Gebäude verlassen hätten.

Das ist eine niederhammernde Antwort. Wo also ist das Kind? Franziska erinnert sich, daß einige von Eritas Freundinnen Telephonanschlüsse haben, sie verbindet sich nacheinander mit ihnen. Zuerst bekommt sie keine Auskunft. Aber Brigitte Eite weiß auszusagen, daß Erika sich auf dem Nachhausewege von ihr getrennt habe, weil sie noch eine „Besorgung“ machen wollte. Franziska erkundigt sich, in welcher Stadtgegend sich Erika von Brigitte getrennt habe. Ja, es sei in der Gegend der Baumbüschen- und Humboldtstraße gewesen. Franziska dankt und hängt ein. Nun muß sie zuerst nachdenken, wo die Baumbüschen- und die Humboldtstraße liegen. Zweigt da nicht eine Straße ab zur „Kindertrippe“? Es wäre Erika wohl zuzutrauen, daß sie in ihrer unbegreiflichen, kindmütterlichen Sehnsucht das Brüderchen besuchen wollte. Also das fünfte Telephongespräch gibt der „Kindertrippe“. Ja, die kleine Erika sei hi ergewesen und habe das Brüderchen sehen wollen. Man habe es nicht für richtig gehalten, das Kind zu belügen und habe ihm die Wahrheit mitgeteilt. Darauf sei Erika davongestürzt, ohne auf einen Zuruf zu hören, und man nehme an, wohl nach Hause.

„Eben nicht nach Hause!“ ruft Franziska in den Apparat hinein.

„Am Himmels willen —“ Franziska wirft den Hörer auf die Gabel.

Eberhard sitzt an seinem Schreibtisch und sieht kaum auf, als Franziska ins Zimmer tritt. Er hat sich tief in seine Arbeit gekürzt.

„Ich bin gleich zurück“, sagt sie atemlos und ist schon wieder draußen.

Eine Zustucht ist jetzt Martha Abels; sie ist der einzige Mensch, den Franziska in dieser Stadt näher kennt. Als sie bei ihr klingelt, öffnet Martha, als habe sie darauf gewartet.

„Denken Sie sich“, stößt Franziska hervor, „Erika ist nicht nach Hause gekommen — sie war in der „Kindertrippe“ und hat erfahren, daß ihr Brüderchen —“ Eberhard Franziska Luft geschöpft hat zum Weiterprechen, antwortet Martha:

„Ja, ich weiß — sie schläft jetzt, nachdem sie eine Stunde lang nichts als — geweint hat.“

„Sie ist bei Ihnen?“ stammelt Franziska, und dann ist da ein kleiner, weber, enttäuschter Gedanke, den sie zu unterdrücken versucht: „Also hier ist sie, und sie kam nicht nach Hause!“

Und zu allem Ueberflus klingt noch durch Marthas Stimme ein kleiner, aber tiefer Triumph: „Es hat sie eben zu dem am besten bekannten und vertrauten Seele hingegeben —“

„Aber ihr — Vater?“ ruft Franziska und verzittert es, sich selbst zu erwähnen.

„Ach, was sind Männer in solch einem Falle? Da kann doch nur eine Frau helfen. Und schließlich war ich ja die Vertraute ihrer toten Mutter.“

Immer die Klust, immer diese Zurückweisung! Immer diese Betonung: Du bist fremd und zugekauft; eigentlich gehörst du gar nicht hierher. Franziska empfindet es mit einer jörnigen und wehmütigen Gewißheit. Martha ist noch nicht Freundin und wird es auch wohl niemals sein . . .

„Wollen Sie nicht eintreten?“ läßt sich Martha wieder vernahmen, denn es ist ein fühlbares Schweigen zwischen ihnen eingetreten.

Franziska antwortet hastig: „Nein, nein, wenn Erika bei Ihnen ist, brauchen wir ja nichts mehr zu befürchten. Sie sind dann so freundlich, Erika heimzubringen, wenn sie erwacht ist, nicht wahr?“

„Sicher, das tue ich gern —“

Gerade als Franziska sich zum Gehen wenden will, werden Schritte auf der Treppe laut: Thilo Abels taucht auf, er macht ein erfreutes und zugleich besfürztes Gesicht.

„Sieh da, Fräulein Beking? Und du läßt sie an der Tür stehen, Martha? Aber — — aber —“

„Fräulein Beking wollte nicht eintreten“, verteidigt sich Martha.

„Wirklich, ich wollte nur etwas fragen — —“ bestätigt Franziska.

„Ach glaube“, sagt Thilo, „wir haben ungefähr den gleichen Weg. Darf ich Sie ein Stück begleiten, Fräulein Beking?“

„Aber gern, sehr gern“, erwidert Franziska. Ach, sie ist so froh, einmal mit einem netten, freundlichen und verständnisvollen Menschen zu sprechen, der sie und Eberhard kennt.

Martha sieht den beiden nach, wie sie nah nebeneinander und in angeregter Unterhaltung die Straße hinabgehen, fast gleich groß, ein schönes und aufsehenerregendes Paar. Und wieder wird der Lieblingswunsch in Martha wach: diese beiden zusammen zu wissen, damit der Weg zu Eberhard frei wird, frei für sie selber!

„Sie haben wohl die kleine Ausreißerin gesucht?“ forscht Thilo, und er kreist mit einem verstoßenen Blick Franziskas ermüdetes Gesicht. „Ja, sie ist ein bißchen schwierigeres Kind, diese kleine, übersehbare Erika; Sie haben es sicherlich manchmal gerade mit ihr sehr schwer. Die „Männer“ im Sendlerhause sind leichter zu leiten.“

„Sie hing nach Kleinmädchenart, wenn auch etwas übertrieben stark, an ihrem kleinen Brüderchen. Da mußte dessen Tod sie fürchterlich packen —“

„Gewiß — — gewiß — — ich finde, Sie sind als Fremde hier in einen nervenaufreizenden Pflichtentkreis hineingelommen. Das ist eigentlich schade.“

„Sie sprechen als — Junggeselle, Herr Abels“, erwidert Franziska zurückhaltend, „es muß doch leuten Endes Menschen geben, die anderen in ihrer Not beistehen.“

„Natürlich — — sicher — — aber nicht Sie, Franziska!“

„Warum nicht ich?“ erkundigt sie sich ahnungslos.

„Weil ich fühle, daß Sie zu Besterem berufen sind. Sie müßten reifen, durch Deutschland, in fremde Länder, müßten schöne Kleider tragen und in einer Gesellschaft glänzen. Ich mag Sie nicht mit geklammertem Kopf und traurigen Augen sehen.“

„Wald wird sich ja das alles erfüllen“, Franziska lächelt wider Willen. Sie kann nicht unwillig sein; er bringt seine Worte allzu Inadschäft trohig und jörnig vor.

„Nanu!“ Er staunt. „Und wo in diesem Himmelsneft?“

„Eberhard berichtete bei Tisch flüchtig davon, daß wir alle zu einer Gesellschaft bei Bead eingeladen werden. Um des Theaterplanes willen.“

„Davon wußte ich noch gar nichts.“

„Es ist auch heute morgen erst besprochen worden . . .“

(Fortsetzung folgt.)

PARFUM 1.60 - 17.50 · EAU DE COLOGNE · 85 - 4.20 · PUDER 1.00 - 2.00 · CREME - 75 - 1.60 · SEIFE 1.25 · HAARWASSER 2. - 3.50 · BRILLANTINE 1.50

Zu verkaufen

Verkäuflich unter meiner Nachweisung eine
Labeneinrichtung:
 Schrank, 4 m breit, 4 Schiebetüren (Glas), 20 Schubladen, 4 große Fächer, Glasborte; Erlen, 3 m breit, mit Glastaken, Schrank, 1,75 m breit, mit Glasborten, Türen mit Glas; Schrank auf Rädern mit Glasborten, eine Registrierkasse (National).

Die Einrichtung wurde von einer Drogerie benutzt; sie ist weiß lackiert und so gut erhalten, daß sie wie neu aussieht.
 Norden, den 27. Sept. 1937.

Ejaden, Preußischer Auktionator.
 Herr Hotelbesitzer **H. Alberts, hier,** beauftragte mich
am Donnerstag, 30. Sept. 1937
 nachmittags 3 Uhr
 in seinem Hotel
 folgende gebräunte,
 guterhaltene

Möbel

5 Bettstellen mit Matratzen, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Waschmaschine, 2 Ausziehtische, 4 sonstige Tische, 1 großer Rotostepich, 1 Abwaschtisch, 1 Büfett (Nußbaum) fast neu, 10 Stühle mit Lederbezug, guterhalt., 1 gr. Standuhr (Nußbaum), 1 Regulator, 1 großer Spiegel, 1 eich. Kleider-schrank, 1 Küchenschrank mit 2 Stühlen

ferner: 1 Motorrad (Wanderer), verschiedene Lampen, 1 elektr. Kronleuchter
 öffentlich auf Zahlungsfrist zu verkaufen. Besichtigung vorher.
 Dornum, den 27. Sept. 1937.
Goeman, Preußischer Auktionator.

Habe einen erstklassigen vierjährigen Wallach

garantiert jugend und ohne Untugend, zu verkaufen.
Johann Wilms, Süderland 1.
 3 **Päuserschweine** zu verkaufen.
 Schwarz, Neu-Sandhorst.
 Ein im Februar geborenes **Mutterkalb** (stammbezeugt), verkauftlich.
 G. Debelts, Cirtwehrum.

Ältere belegte Stute mit oder ohne Stutfüllen zu verkaufen.
 U. Müller Ww., Westerende-Holzloog 5, Aurich

Verkäuflich ein prima **Fuchsstuttfüllen** mit Abzeichen.
 Vater: „Eckstein II“. Mutter Fuchsstammstute.
 C. Peters, Westdunnum über Ems.

Habe ein hochtragendes **dreifähriges Hind** (rotbunt) zu verkaufen
 Martin Müller, Niespferhammerich.

Beste **Läuserschweine** 80 bis 100 Pfund schwer, zu verkaufen.
 F. Poppinga, Kloster Niedelsum, Fernruf Bewsum 46.

Zu verkaufen ein mit dem 1. Preis ausgezeichnete **Schafbock** und ein **geförderter Bock**
 S. L. Meeste, Westerholt.

Verkaufe **Prämien-schafbock** Tierschau Norden 1. Preis.
 Gerhard Post, Südarde über Norden.

Gut erhaltenes großer, echter **Fuchspelz**
 für 30,- RM. zu verkaufen.
 Zu erfragen unter Nr. 1254 bei der D.Z., Emden.

Gut erhaltenes **Knabenfahrrad** billig zu verkaufen. Emden, Johannstraße 33 I, rechts.

Verkaufe **S.&G. Hahnslinte 12** **Selbstspannslinte 16** **1 Zeißglas 12 X**
 sämtlich wie neu. Näheres bei der D.Z., Norden.

Verkauf
 von domänenjuralistischen **Baugrundstücken auf Spiekerweg**
 am **Donnerstag, dem 7. Oktober, nachm. 5 Uhr, in Günfels Hotel.**
 Es sollen ausgebaut werden:
 1. ein Grundstück, etwa 750 qm groß, östlich von dem Mangerischen Grundstück gelegen;
 2. ein Grundstück, etwa 700 qm groß, als Eckgrundstück an der parallel zur nördlichen Dorfstraße anzulegenden Straße und dem auszubauenden Sturpad gelegen;
 3. ein Grundstück, etwa 600 qm groß, westlich anschließend an das Grundstück zu 2.
 Für alle Grundstücke ist Baupflicht vorgeschrieben.
 Norden, den 27. September 1937.
 Domänenrent- und Bauamt. v. Freeden.



„Erleichtern Sie sich die häusliche Arbeit!“
 meint er — und er hat recht! Warum rackert sich Frau Sondernich auch am Wochtag noch immer mit Reiben und Bürsten ab. Sie hätte es viel leichter und bliebe gesünder, wenn sie die Wäsche einfach abends vor dem Wochtag mit Senfo einweichen würde. Senfo besorgt über Nacht die halbe Wascharbeit durch gründliches Schmutzlösen. Senfo schon die Wäsche und erhält die Gesundheit! Und —

Henko wascht für 13 Pf.
 HTZ 677

Herr Landwirt Garrell Petersen in Wilsim
 will wegen Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes am **Dienstag, dem 26. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr** beginnend,
 bei dem Platzgebäude



seine durchgezüchtete **Stamm- u. Leistungsherde**
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.
 Nähere Anzeige folgt.
 Verzeichnisse können vom 10. Oktober d. J. an von dem Unterzeichneten kostenlos angefordert werden.
 Rewsum, den 27. September 1937.
Gerrit Herlth, Versteigerer.

Ford „Rheinland“
 13/50 PS, Limousine, vollständig überholt, fahrertüchtig
 neuerret für RM. 1650.—
Fiat-Cabriolet
 6 Zylinder, 1,5 Liter, 6/34 PS, neuwertig, Neupreis RM. 5500.— für RM. 3550.— abzugeben
DKW-Limousine Schwedeklasse
 in bestem, fahrertüchtigem Zustand... RM. 1450.—
Köhler & Frech / Kraftfahrzeuge
 Wilhelmshaven Ruf 2151/52

Gut erhaltenes **Knabenfahrrad** billig zu verkaufen. Emden, Johannstraße 33 I, rechts.

Verkaufe **S.&G. Hahnslinte 12** **Selbstspannslinte 16** **1 Zeißglas 12 X**
 sämtlich wie neu. Näheres bei der D.Z., Norden.

Ein **Küppersbusch-Mantel-Ofen** mit Marmorplatte zu verkaufen. Näheres Norden, Norddeichstr. 155.

Auto 3/16 PS. **Hanomag** zu verkaufen. B. Salin, West-Großehehn.

Ein **Küppersbusch-Mantel-Ofen** mit Marmorplatte zu verkaufen. Näheres Norden, Norddeichstr. 155.

Wanderer Limousine
 8/40, schwarz, Baujahr 36/37, Motor, Karosserie und Polsterung 100%ig, 4500 Km. gefahren, schönend von Selbstfahrer eingefahren, preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. unt. E 684 an die D.Z., Emden.

Zu kaufen gesucht
Altes Silbergeld kauft **Herrmann Hippen, Aurich, Markt 7**

Gutgehendes **Gemischwaren-Geschäft**
 evtl. mit Gastwirtschaft, an einer verkehrreichen Lage zum Mai 1938 oder früher zu kaufen gesucht.
 Schr. Angebote unter L 880 an die D.Z., Leer.

Pachtungen
 Unter der Hand zu verpachten zum 1. Mai 1938 ein



Hof, reichlich 18 ha belegen in **Neeremoor, Süderstr. 85.**
 Interessenten wollen sich melden bei
 H. Hemten, Leer, Dörstweg 9.

Zu vermieten
Möbl.heizb.Zimmer für 1 oder 2 Personen, und **2-Zimmerwohnung** m. Zubehör z. 1. 10. od. spä. n. Uebereintunft zu vermieten. Näh. bei der D.Z., Norden.

Zum 1. 10. 37 zu vermieten **3 Zimmer**
 Küche, mit Kochnische, Badezimmer, 2 Balkone, Garten und Zubehör.
 Mietpreis RM. 55.—
 Emden, Adolf-Hilker-Str. 209 I.

Zum 1. Oktober flehige **Hausgehilfin** gesucht, evtl. Jahresstellung.
 Frau Kassebaum, Nordseebad Nordernen, Janusstraße 19a.

Suche für sofort oder später freundschaftliches **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, für Haushalt und Gastwirtschaft. Selbstiges muß schon in einer Gastwirtschaft tätig gewesen sein. Schr. Ang. unter L 881 an die D.Z., Leer.

Suche per bald ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haus. Gelegenheit, in Küche und Haushalt sich auszubilden. Zu erfragen bei der D.Z., Aurich.

Zum 15. Oktober zuverlässige **Gehilfin** für Haus und Garten gesucht. Alter: 17—19 Jahre.
 Dr. Neemann, Aurich.

Gesucht zum 1. Oktober eine **Hausgehilfin** mögl. nicht unter 20 Jahren. Kitchens Krankenhaus, Verne i. D.

Hausgehilfin gesucht für 1/2 Tag gesucht
 Sachtje, Emden, Agterum 5 I.

Suche z. 1. Nov. wegen Verheiratung des ichig. ein fröhliches, junges **Mädchen** für Laden u. Haushalt. Etw. Kenntn. i. Kochen u. Nähen erwünscht. A. Thienbeck, Gärtnerei, Obst- u. Gemüsehandlung, Wildeshausen i. D., Kaiserstr. 2, Fernruf 212.

Junggeheile sucht **Wäschtstrau** die die Wäsche auch ausbessert. Meldungen erbeten nachmittags bis 5 1/2 Uhr.
 Emden, Friesenstr. 18, part.

Stellen-Angebote
 zum 1. Oktober flehige **Hausgehilfin** gesucht, evtl. Jahresstellung.
 Frau Kassebaum, Nordseebad Nordernen, Janusstraße 19a.

Suche für sofort oder später freundschaftliches **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, für Haushalt und Gastwirtschaft. Selbstiges muß schon in einer Gastwirtschaft tätig gewesen sein. Schr. Ang. unter L 881 an die D.Z., Leer.

Suche per bald ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haus. Gelegenheit, in Küche und Haushalt sich auszubilden. Zu erfragen bei der D.Z., Aurich.

Zum 15. Oktober zuverlässige **Gehilfin** für Haus und Garten gesucht. Alter: 17—19 Jahre.
 Dr. Neemann, Aurich.

Gesucht zum 1. Oktober eine **Hausgehilfin** mögl. nicht unter 20 Jahren. Kitchens Krankenhaus, Verne i. D.

Hausgehilfin gesucht für 1/2 Tag gesucht
 Sachtje, Emden, Agterum 5 I.

Suche z. 1. Nov. wegen Verheiratung des ichig. ein fröhliches, junges **Mädchen** für Laden u. Haushalt. Etw. Kenntn. i. Kochen u. Nähen erwünscht. A. Thienbeck, Gärtnerei, Obst- u. Gemüsehandlung, Wildeshausen i. D., Kaiserstr. 2, Fernruf 212.

Junggeheile sucht **Wäschtstrau** die die Wäsche auch ausbessert. Meldungen erbeten nachmittags bis 5 1/2 Uhr.
 Emden, Friesenstr. 18, part.

Gehilfin zu sofort gesucht.
Goeman, Buschstr. 15.

Tüchtiger Herrenfriseur
 zum 10. Oktober oder später gesucht.
Hermann Keschage, Wilhelmshaven, Ulmenstr. 16

Suche auf sofort einen zuverlässigen **Knecht** oder einen **Arbeiter** der auch nachts bleibt.
Friedrich Ihnen, Engerhase.

Suche sofort oder bis 15. Okt. einen zuverlässigen selbständigen **Bäckergehilfen** bei gutem Lohn.
Gerd Bay, Bäckerei Schürmer Leegmoor.

Gesucht zum 1. Januar 1938 zwei jüngere **Arbeiterfamilien**
 Neue Wohnung ist vorhanden. Anmeldungen unt. A 170 an die D.Z., Aurich.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche ich zum 15. Okt. oder später einen tüchtigen, sauberen, verheirateten **Melker**

für meine 20—25 Kühe und entspr. Jungvieh, bei gutem Gehalt. Ang. sind zu richt. an **H. Barneke, Gut Heidenhof bei Soltau.**

Gesucht zum 1. 11. ein zuverlässiger **Melker** bei 10—12 Kühen.
A. Haverkamp, Sandersfeld-Kirchhimmeln über Delmenhorst.

Ein **Bäckergehilfe** gesucht.
Dampfbäckerei Johann Bay, Beenhufen, Fernruf Neeremoor 13.

Gesucht zu Ende Oktober ein tüchtiger **Bäckergehilfe**
Aug. von Atens, Stolhamm, Amt Wejermarkt

Bäckergehilfe
 Aug. von Atens, Stolhamm, Amt Wejermarkt

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 WA

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite aus den runden Seiten 388 u. 389 werden neuen Bestellungen auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.
 Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstachen und in den Ordner einheften

Mietvertrag 305
 licher Abbruch ist aber gesetzlich nur vorgeschrieben bei Mietverträgen über Grundstücke (Wohnungen, Haus, Geschäftsräume, Garten), wenn der Vertrag für länger als ein Jahr abgeschlossen wird. Diese Schriftform ist auch vorgeschrieben für einen Untermietvertrag, wenn er länger als ein Jahr gelten soll. Wird die Schriftform nicht eingehalten, so gilt der Mietvertrag als auf unbestimmte Zeit geschlossen, wenn nichts anderes vereinbart ist. Haben Mann und Frau den Mietvertrag gemeinsam abgeschlossen (beide unterzeichnet), dann haften beide als Gesamtschuldner für die Erfüllung des Vertrages. Bei Aufhebung des Mietverhältnisses (Kündigung) müssen beide kündigen bzw. muß beider Kündigung werden. (Dabei kann allerdings der Mann als Vertreter der Frau handeln.) Durch den Mietvertrag wird der Vermieter verpflichtet, dem Mieter den ordnungsgemäßen Gebrauch der Mietsache zu gewähren; er muß also dafür sorgen, daß die Wohnung in richtigem Zustand (ungefähr frei, heizbar usw.) ist u. daß der Mieter nicht durch andere Personen gestört wird. (Hausordnung!) Der Mieter darf andererseits von den gemieteten Räumen keinen vertragswidrigen Gebrauch machen, z. B. nicht eine Wohnung gegen den Willen des Vermieters als Geschäftsräume benutzen. Er darf gegen den Willen des Vermieters die Wohnung oder einen Teil davon nicht weitervermieten

Mietzins
 (siehe Untermiete). Im übrigen Mietzins Mietrecht, Hausrecht, Hausordnung, Fehler, Kündigung, Räumung.
 Mietzins. Wenn nicht Vorauszahlung vereinbart ist, dann muß der Mietzins am Schluß des entsprechenden Zeitraumes bezahlt werden, z. B. am letzten des Monats. Der Mietzins für ein Grundstück ist, wenn er nicht nach kürzeren Zeitabständen bemessen ist, nach Ablauf je eines Kalenderjahres am ersten Freitag des folgenden Monats zu entrichten. Abweichende Vereinbarung ist auch hier möglich. Abzüge dürfen nur gemacht werden, wenn die Gebrauchsfähigkeit der Wohnung durch Umstände, die der Vermieter zu vertreten hat, erheblich herabgemindert war, zum Beispiel wegen Ungleichheit, schlechtem baulichen Zustand usw. Ist allerdings der Mieter selbst an der Herabminderung schuld, so darf er vom Mietzins nichts zurückhalten. Hat der Mieter Reparaturen, zu denen der Hausherr verpflichtet gewesen wäre, auf seine Kosten vornehmen lassen, so kann er die Kosten vom Mietzins abziehen. Andere Gegenforderungen können vom Mietzins ebenfalls abgezogen werden. Der Mietzins ist auch zu zahlen, wenn der Mieter die Wohnung einige Zeit nicht benutzt, außer die Nichtbenutzung ist durch die Schuld des Vermieters veranlaßt. Der Vermieter muß sich allerdings den Betrag anrechnen lassen, den er

Leer: Geterbe- und Handelsbank GmbH.
Emden: **Vgonen** Bank für Handel und Geterbe GmbH.
 bei uns!

Familiennachrichten

Wir zeigen mit dankbarer Freude die glückliche Geburt unserer 4. und 5. Tochter an. Heinrich Balz, Komp.-Oberfeldwebel und Frau Sophie, geb. Giesecke Brafe i. D., den 24. September 1937 3. Komp. IV. G.S.N.

Die Verlobung meiner Tochter Johanne mit dem Landwirt Herrn Heinrich Aukes, Schwittersum, gebe ich hiermit bekannt. S. Cl. Sjarfs Sidenburg September 1937

Ihre am 25. September in Norden vollzogene Vermählung geben bekannt Heinrich Bülthuis Hedine Bülthuis geb. Conrads Groß Midlum, im September 1937 Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Aurich, den 27. September 1937. Statt besonderer Mitteilung. Heute morgen entschlief plötzlich nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Bruder, der Tapeziermeister Wiebo Wenholt im 71. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen Anden Wenholt geb. Harms. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. Septbr., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus, Norderstraße 23, aus statt. Beileidsbesuche dankend verboten.

Schirumer Leegmoor den 27. September 1937. Wir erhielten die traurige Gewißheit, daß unser lieber Sohn, Bruder und Großsohn, der Leichtmatrose Remmer Feiken Müller in seinem 17. Lebensjahre am 10. September 1937 als ein Opfer seines Berufes auf See geblieben ist. Hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn Wille geschehe. Im Namen aller Angehörigen Familie Feike Müller Trauerfeier in der Kirche zu Weene am Donnerstag, dem 30. September, nachmittags 2 Uhr.

Aurich, Breiter Weg 19, den 26. September 1937. Heute erlöste der Herr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Etta Dorathea Kiehne von ihrem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod. Im Namen aller Verwandten Anna Kiehne Beerdigung am Mittwoch, dem 29. September, 2 Uhr nachmittags vom Trauerhaus aus. Trauerfeier 1.30 Uhr.

Canum, den 27. September 1937. Statt Karten! Heute morgen gegen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Wilhelm van Ellen im Alter von 57 Jahren. In tiefer Trauer Itje van Ellen, geb. Rohs, Trientje van Ellen Nanke van Ellen. Beerdigung findet am Donnerstag, dem 30. Sept. 1937, um 2.30 Uhr von der Kirche aus statt.

Canum, den 27. September 1937. Nachruf. Heute morgen starb plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages der Gemeindediener Wilhelm van Ellen In treuer Pflichterfüllung hat er sein Amt als Gemeindediener versehen. Ehre seinem Andenken. Hoogestraat, Bürgermeister

Norden, den 27. September 1937. Heute morgen wurde uns unerwartet unser Blockwart W. van Ellen, Canum durch den Tod entrisen. Ehre seinem Andenken! Reichslutschtzbund, Orts(Kreis)gruppe Norden Freese Orts(Kreis)gruppenführer.

Kameradschaft ehem. Soldaten, Hage Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht die Kameraden von dem Ableben unseres Kameraden Landwirt Hermann Meyenburg Hagermarsch in Kenntnis zu setzen. Der Kameradschaftsführer. Die Kameradschaft tritt am Donnerstag, 30. ds. Mts. 12.45 Uhr, zur Abfahrt nach Hagermarsch beim Kameradschaftslokal an.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Krankenlager sowie beim Hinscheiden unserer unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Nachbarn sowie dem Arzt und den Schwestern des Krankenhauses Aurich unseren herzlichsten Dank Familie Johann Roeben nebst Angehörigen. Bitzefeld, den 27. September 1937.

Hagermarsch, Jennelt, den 26. September 1937. Statt besonderer Mitteilung! Am heutigen Sonntag um 6 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel der Landwirt Hermann G. Meyenburg im Alter von 54 Jahren. In tiefer Trauer Frau Johanne Meyenburg geb. Oldewurtel Siebo Siepkes u. Frau Tini, geb. Meyenburg Johann Meyenburg und Angehörige. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 30. ds. Mts., nachmittags 1 bzw. 1 1/2 Uhr vom Sterbehaus und um 3 Uhr vom Scheepker'schen Gasthof in Hage aus statt.

Nachruf! Am 10. September d. Js. wurde der Leichtmatrose Remmer Müller aus Schirumer Leegmoor bedienstet auf unserm Logger „Saturn“ über Bord gespült und ist dabei leider ertrunken. Wir betrauern den Tod dieses in Ausübung seines Berufes verunglückten Arbeitskameraden und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Führer und Gefolgschaft der Heringsfischerei Dollart A. G.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B 1

Migräne 306 Milben während der Nichtbenützung durch anderweitige Vermietung verdient Vorauszahlung des Mietzinses über ein Vierteljahr hinaus ist nicht ratsam, da bei einem Verkauf des Hauses der neue Eigentümer vom Mieter den über das Vierteljahr hinaus bezahlten Betrag unter Umständen nochmals verlangen kann. Bleibt der Mieter mit der Zahlung des Mietzinses im Rückstand, so kann der Vermieter auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen, wenn der Rückstand höher als eine Monatsrate ist. Wegen des rückständigen Mietzinses hat der Vermieter an den in der Wohnung befindlichen pfändbaren Gegenständen des Mieters (nicht aber an den Sachen, die der Mieter von einem anderen nur zu leihen genommen hat) ein Pfandrecht, kraft dessen er berechtigt ist, die Fortschaffung der Sachen zu verhindern, gegebenenfalls auch mit Gewalt. Die Ehefrau haftet für den Mietzins nur dann, wenn sie den Mietvertrag mitunterzeichnet hat. (Siehe Mietvertrag, Pfandrecht, Kündigung, Fehler, Reparatur.) Migräne. Halbseitige Kopfschmerzen, die anfallsweise auftreten, sehr heftig sein können und mit großer Empfindlichkeit der Sinnesorgane sowie mit Appetitlosigkeit verbunden sind. Auch Uebelkeit und Erbrechen sind häufig dabei beobachtet. Der Anfall dauert 12 bis 24 Stunden, kann aber auch kürzer oder zwei bis drei Tage anhalten. Migränestift, mentholhaltiges Linderungsmittel bei Kopfschmerzen, mit dem die Schläfen bestrichen werden. Milben, spinnenartige Tiere, die in verschiedenen Abarten als Ungeziefer auftreten. Die Hausmilbe, die sich gern in Polstern aufhält, vertreibt man durch Klopfen, Ausklopfen und Sonnen

Siehe auch Seite 306. Ihre Gedächtnis- und auch an der Sonnenleite auf der rechten Seite auszuführen! Bitte Gedächtnis für die Stichtigkeit der Rechts-Ausführung kann nicht übernommen werden.

Unser liebes Mitglied Frau Inline Thombien ist von uns gegangen. Wir werden sie nicht vergessen. NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Willen

Aurich und Oldenburg, den 26. September 1937 Die Beerdigung von Frau Marie Meher geb. Marg findet statt am Mittwoch, 29. September, nachmittags 4.15 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Trauerbriefe liefert schnell und billig die D.F. Druckerei Emden.

Ärzte-Tafel Zurück Dr. Brahm, Esens

Wo finden Sie größte Auswahl in Teppichen, Läufern usw.? bei C. F. Reuter Söhne, Leer

erinnerte dann an den Niedergang des Werkes nach dem Weltkrieg und an die Bemühungen, wenigstens einen Teil der...
Die Firma Krupp ein Familienunternehmen und Betriebsführung und Gefolgschaft bildeten getrennt der Tradition des Gründers eine große Familie.

Der erste Besuch der beiden Staatsmänner und ihres Gefolges, in dem sich auch die beiden Außenminister Deutschlands und Italiens befanden, galt dem Stammhaus der Firma Krupp, das unscheinbar und klein zwischen den mächtigen Bauten des heutigen Werkes steht. Die Besichtigung ging dann im Schmiedepfeilerwerk mit seinen gigantischen Maschinen weiter. Riesenhämmer lauschten hier auf glühende Erzblöcke nieder und gaben in ohrenbetäubendem Lärm Form und Gestalt. Anschließend wandten sich die Gäste zum Kanzerbau, in dem in rauchgeschwärmten weiten Hallen das Walzen und die Weiterverarbeitung schwerer Stahlplatten gezeigt wurde — ein Gebiet, das der Firma Krupp schon vor dem Krieg Weltruf eingetragen hatte. Der folgende Punkt des Besuchsprogramms war die Lokomotivfabrik, eine Werkhalle, die mit 70 000 Quadratmeter Flächeninhalt die größte Europas ist. 350 Meter beträgt die Länge dieses riesigen Raums.

An der Geburtsstätte der Geschütze
Dann wurde den hohen Besuchern die Fleißfertigkeit leichter und schwerer Geschütze und die Herstellung von Geschützrohren gezeigt. Wie vorwärtsstüchelige Angetriebe nahmen sich die Kanonenaganten aus. In einer anderen Halle wurden die Kanzerplatten und Geschützrohre zu Artillerierümpfen zusammengesetzt. Überall in den Abteilungen hielten die Arbeiter, die Männer der schwierigen Arbeit, vor den glühenden Essen und lobenden Schmiedefeueren vorbildliche Disziplin und blieben an den Arbeitsplätzen, trotz der freudigen Erregung, die der Besuch Adolf Hitlers und Mussolinis in ihnen auslöste. Hier und da machte Dr. Krupp von Bohlen und Halbach auf arbeitende erprobte Arbeiter des Werkes aufmerksam und dann trat der Duce zuweilen selbst an die Männer heran.

Die Welt schaut auf Berlin

otz. Der Widerhall der Tage des Mussolini-Besuches in der ganzen Welt ist so groß, daß es bereits heute möglich ist, einen umfassenden Ueberblick über die bisherigen bemerkenswertesten Stimmen des Auslandes zu geben. Während nach der amtlichen Ankündigung des bevorstehenden Besuches des italienischen Staatsschefs in Deutschland in der Weltpresse zu einem großen Teil eine Zerredung und Verdächtigung des beabsichtigten Zusammenreffens des Duce in Deutschland in den führenden Blättern der Weltpresse eine vollkommene Wandlung zu einer sachlichen Würdigung eingeleitet. Die großen Empfangsfeierlichkeiten und die große Begeisterung der Massen haben die Vertreter der Weltpresse von der inneren Festigkeit der Achse Rom-Berlin und ihrer Popularität im deutschen Volke überzeugt.

Der französische „Matin“ schreibt treffend: „Man kann sich etwas derartiges im heutigen Frankreich kaum vorstellen, wie diese Art unmittelbarer Verständigung zwischen zwei Regierungschefs, die ihren Ursprung im Volke nicht vergessen haben und einer Menge, die Größe liebt.“ Auch die „Gazetta Polska“ betont den „Massencharakter der deutsch-italienischen Freundschaftsbeziehungen.“

Besonders bemerkenswert ist das Echo von jenseits des englischen Kanals. Nach dem Besuch vorangegangener Verdächtigungen Deutschlands und Italiens weiß man hier jetzt auch die Tatsachen besser zu würdigen. „Sunday Times“ fordert, daß England sich endlich „vom Fluß der Erbschaft der wirkungslosen Sanktionen gegen Italien“ befreien müsse. Es macht die beachtenswerte Feststellung, daß dem „Mussolinibesuch in Deutschland vielleicht der von England geführten Diplomatie eine günstige Wendung zum Segen Europas folgen könne.“

„Sunday Express“ verwirft den Gedanken, daß Hitler und Mussolini Europa in einen Krieg stürzen könnten, betont aber, daß der Frieden gefährdet sei, „wenn wir besitzenden Völker uns nicht mit den „Habenichtsen“ freundschaftlich über ihre Beziehungen auseinandersetzen.“

Auch aus Oesterreich, das in der ausländischen Presse immer als „Opfer“ genannt wurde, kommt ein freund-

Auf den Straßen zwischen den Werkhallen hatten sich dicke Spaltäre von ruhiggeschwärmten Arbeitern in ihren blauen Kitteln gebildet. Tausende von Händen hoben sich immer wieder zum Gruß, um den beiden großen Männern zu huldbigen, die selbst aus den Tiefen des Volkes kamen und die auch heute noch an der Spitze der Regierung die ersten Arbeiter ihrer Nation geblieben sind. Sie alle, die Werkmänner hier, fühlten die Größe der Stunde, da Adolf Hitler und sein Gast Benito Mussolini durch die Krupp-Hallen schritten.

Marshall Badoglio besuchte Hamburg

Der Chef des Generalstabes der italienischen Wehrmacht, Marshall Badoglio, traf mit dem Generalstabchef des italienischen Heeres, General Bariani, dem Stabschef der faschistischen Militz, General Ruffo, dem General der Artillerie von Reichenau und dem deutschen Militärattaché in Rom, Oberst von Kintelen, sowie mehreren weiteren italienischen und deutschen Offizieren am Montagnachmittag, von Lübeck kommend, in Hamburg ein. Nach einer Fahrt durch die Stadt wurden die Gäste im Rathaus von Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann begrüßt. Der Reichsstatthalter hieß den Marshall und die Generale willkommen und wies darauf hin, daß man gerade in Hamburg wisse, wie sehr Umfang und Größe der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen unter den Völkern abhängig seien von der Freiheit und der Sicherheit jedes einzelnen Volkes.

Mit herzlichen Worten dankte Marshall Badoglio dem Reichsstatthalter. Er unterstrich das Gemeinsame zwischen Deutschland und Italien und betonte auch seinerseits, daß eine der wichtigsten dieser Gemeinsamkeiten der Kampf gegen den Bolschewismus sei.

Nach einer Fahrt um die Außenmauer begaben sich die Gäste an Bord der Staatsjacht „Hamburg“, um in einer Hafenrundfahrt Deutschlands größten Hafen zu besichtigen.

Am Abend fand zu Ehren des Marshalls im großen Festsaal des Rathauses ein Empfang statt.

Schaftliches Echo zu der Reise Mussolinis. Dasselbe gilt auch von dem an einer deutsch-italienischen Zusammenarbeit besonders interessierten Staaten des südöstlichen Europa.

Ein erster Ueberblick über die Pressestimmen der Welt ergibt, daß also heute kein Land mehr die große historische Bedeutung des Zusammenreffens Hitler-Mussolini auf deutschem Boden verkennt.

Kurzmeldungen

Ganz Italien erlebte am Montag die Ankunft seines Duce in Berlin mit. Die auf den Straßen aufgestellten Lautsprecher waren von Menschenmassen dicht umlagert.

Die italienische Presse berichtet in ihren Montagausgaben in größter Aufmachung in Spaltenlangen, reich behüllerten Texten mit zahlreichen Einzelheiten über die Triumpfhfahrt Mussolinis und des Führers durch das Mandergelände und über ihren überwältigenden Empfang bei der Wehrmacht.

Korpsführer Hübnlein, der sich mit einer NSKK-Kolonie auf einer Fahrt durch Jugoslawien nach Bulgarien befindet, legte am Montag in Sofia am Grabe des unbekannten bulgarischen Soldaten und anschließend auf dem deutschen Heldenfriedhof Kränze nieder.

Am Montagvormittag suchte der englische Außenminister den Ministerpräsidenten Chamberlain zu einer Unterredung auf. Unterrichtete Kreise nehmen an, daß sich die Unterredung um ein englisch-französisches Beantreten an Italien handelte.

Der Landesverband der französischen Beamten hat am Sonntag in einer außerordentlichen Tagung angelehnt, der andauernden Preissteigerungen eine sofortige Teuerungszulage von 150 Franken im Monat und die Einführung der gleitenden Gehaltsstaffel gefordert.

Wie eine in San Sebastian erscheinende Zeitung berichtet, soll sich in Madrid die Polizei gegen die roten Machtthaber erhoben haben.

Die Besprechungen zwischen den Marineachverständigen Englands, Frankreichs und Italiens über die Teilnahme Italiens an der Mittelmeerkontrolle nahmen am Montag ihren Anfang.

Die japanischen Flieger richteten am Montag ihre Hauptangriffe gegen die Bahnhöfe Kanton-Hankau zur Behinderung des chinesischen Materialtransportes. Weiter wurden auf die Umgegend von Kanton und auf Kanton eine Anzahl Bomben abgeworfen.

Wieder 31

otz. Die „Pat“ meldet, daß in von 1 nördlichen Kaukasus zwei „Sabotage“-Organisierungen der GPU entdeckt worden seien, die in den Traktoren von Apolloni und Michajlowitz „Sabotageakte“ ausführen. Zwölf Todesurteile werden als vollstreckt gemeinert. Hat das sogenannte fliegende Kollegium des Oberkriegsgerichts in Wladiwostok 19 Todesurteile an Mitgliedern einer „antibolschewistischen“ Aktion vollstreckt. Die Gesamtzahl der seit Mai im Fernen Osten erschossenen Eisenbahner wird mit 231 angegeben, wovon allein in der letzten Woche 38 verzeichnet wurden. Schließlich wird noch die Erschießung des Admirals Swanow, des Kommandeurs des Linienschiffes „Marat“ bestätigt. Swanow hat bekanntlich noch bei den englischen Krönungsfeierlichkeiten die Sowjetunion vertreten.

In jedes Haus die OTZ Norden

Hüte u. Kappen
sind in großer Auswahl wieder eingetroffen
Sie finden bei uns
stets das Neueste
zu mäßigen Preisen

Umarbeiten getragener Hüte
schnell u. preiswert

H. Haale, Marienhafen

Feuerinspektion Wilhelm Rolle

Stoffwechselfrückstände
wie Harnsäure, können die Ursache von Gicht, Rheuma oder was man sonst auch mit Rheumalagen allgemein bezeichnet, sein. Die Entzerrung der Harnsäure über die Harnwege ist deshalb erforderlich.

Mühlhans's
Harnsäure-Tee
Marke „Wundschmerz“
hat schon vielen Menschen geholfen. Tausende trinken ihn und sind zufrieden.
Originalpackung 1,- u. 0,75 RM
Drogerie Jhnen, Norden

Stellen-Angebote
Suche auf sofort einen tüchtigen
Melker
zu 12-14 Kühen bei Familienanschluss und gutem Gehalt.
Bauer Arthur Portsch, Dröge über Wilsen-L., Kreis Harburg.
Ich suche zum 1. Oktober oder später einen
Bürolehrling
(evtl. auch Lehrmädchen).
Einige Stenographie- und Schreibmaschinenkenntnisse sind erwünscht.
de Wall, Rechtsanwalt, Aurich, Hafenstraße 10.

Stellen-Gesuche
Junges
Mädchen
sucht Stellung in Norden oder nächster Umgebung bei Familienanschluss und Gehalt.
Schr. Angebote unter R 934 an die OTZ, Norden.
Ein durchaus zuverlässiger, älterer, gesund. Landwirt sucht Stellg. als
Verwalter
(auf allen Gebieten der Landwirtschaft bewandert). Schr. Ang. unt. F. an die OTZ, Wittmund.

Bäckergehilfe
sucht Stellung, wo Gelegenheit geboten wird, die Meisterprüfung abzulegen. An selbstständiges Arbeiten gewöhnt. Schr. Angebote unter Nr. 254 an die OTZ, Emsen.
Buchhalterin
mit allen Kontorarbeiten vertraut, sicher in Stenogr. u. Maschinenschreiben, sucht sich zu verändern. Schr. Ang. erb. u. C 686 a. d. OTZ, Emden.

Zu mieten gesucht
Gewerbeoberlehrer sucht
sonn. 3-Zimmerwohnung
Schr. Angebote unter C 685 an die OTZ, Emden.
Per 4.10.37 möbli. Zimmer gel. Angeb. unt. B. W. 9584 OTZ, Emden.

Knotenpunkt Ribadesella im Sturm erobert

Wichtiger nationalspanischer Erfolg - Bolschewik Mijaja sieht trübe

Spanen, 28. September.
Die nationalen Freiwilligenverbände besetzten am Montag nachmittag im Osten der Provinz Asturias den wichtigen Verkehrsknotenpunkt Ribadesella an der Mündung des Sella-Flusses. Von dieser an der Küste gelegenen Ortlichkeit zweigt eine Straße nach Gijon, eine andere nach Oviedo ab. Gijon liegt 67 Kilometer von Ribadesella entfernt, Oviedo 83 Kilometer. Die Besetzungsanlagen von Ribadesella wurden von den nationalen Truppen in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe im Sturm genommen.

San Sebastian, 28. September.
Der Bolschewikenführer Mijaja hielt anschließend der Uebernahme von neuen Soldaten in das sogenannte „Bolscheer“ der Machtthaber von Valencia eine Ansprache, in der er offen zugab, daß die moralische Verfassung der bolschewistischen „Truppen“ brüchig geworden sei und daß eine große Anzahl ihrer Angehörigen gegen ihren Willen Dienste in der roten Truppe leisteten.

In einem eigenartigen Kontrast zu dem Weltereignis des Besuches des Duce in Deutschland und der aus ihm so vielfach in allen Nationen aufstingenden Erkenntnisse über die gerade offene politische Linie der Achse Berlin-Rom steht der Beginn der Aussprache im politischen Ausschuß des Völkerbundes mit den „Anträgen“ Sowjetspaniens als Verhandlungsstoff. Wie zu erwarten, benutzte Alvarez del Vajo, der Sendling der Valencia-Bolschewisten, in Genf die Völkerversammlung als Agitationsbasis gegen Italien und Deutschland. Der Völkerverbund solle u. a. „den deutschen und italienischen Angriff auf Spanien anerkennen“, den Bolschewisten Sowjetspaniens „wieder das volle Recht zuerkennen, sich Kriegsmaterial zu beschaffen“, und die „Zurückziehung der nichtspanischen Kämpfer“ veranlassen.

Es ist bezeichnend für die Verdrehungskünste auf dem Parteifeld des Völkerverbundes, wenn del Vajo von den „freien Völkern“ spricht, die angeblich „mit Ungebuld das Ende des Terrorismus zweier Völker erwarten“ und den gemeinsamen Willen der „friedlichen“ demokratischen Völker aufrufen, die zur Ohnmacht und Demütigung verdammt seien vor der Drohung des allgemeinen Krieges als der wirklichen Achse ihrer Außenpolitik. Das Lamento del Vajos erreicht seinen Höhepunkt mit der Versicherung seiner gedulbigen Zuhörer, daß der Völkerverbund wenigstens nicht die Ungerechtigkeit begehen möge, dem Opfer eines Angriffes die Möglichkeiten, sich selber zu verteidigen, vorzuenthalten.

Deutsches Chinaflugzeug wohlbehalten

Das deutsche Flugzeug „D Anoy“, das zu den Flugzeugen gehört, die einen neuen Luftweg von Deutschland über die Türkei, Afghanistan nach China erkunden, und das vier Wochen vermisst wurde, ist am Montag, 27. September, um 3 Uhr nachmittags in Kabul glatt gelandet. Die aus Freiherrn von Gablenz, Flugkapitän Untucht und dem Piloten Kirchhoff bestehende Besatzung ist wohlbehalten.

Das Flugzeug war am 24. August in Anshi in China im Rückflug über das Pamirhochland nach Kabul gestartet und wurde seitdem vermisst. Sofort eingeleitete Nachforschungen blieben zunächst ergebnislos. Es stellt sich nunmehr heraus, daß die Zu 52 in Chotan in Singiang wegen eines kleinen Schadens am linken Motor eine Zwischenlandung vornehmen mußte. Dort wurde die Besatzung vier Wochen lang in Haft gehalten und das Flugzeug beschlagnahmt.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paek Emden.
Hauptdrucker: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelles. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelles; für Stadt Emden: Dr. Emil Krichler, lämftisch in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Leer.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimn, Emden. — D.-N. VIII 1937: Hauptausgabe 24 076, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstafel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Heimatbeilage: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Hf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Hf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Hf., für die Beiratsausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Hf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Hf.

Glasierte Nüsse
125 Gramm 15 Hf
500 Gramm 65 Hf

Bagelplätzchen
125 Gramm 18 Hf
500 Gramm 70 Hf

Bäckerei Dreher
Inhaber: A. Gerdes, Norden

Sie sind erstaunt über meine große Auswahl in: Stubenöfen, Küchenherden, Kachelöfen, Wand- u. Fußbodenfliesen
Paul Friische, Norden
Kl. Neustr. 2, Fernruf 2129

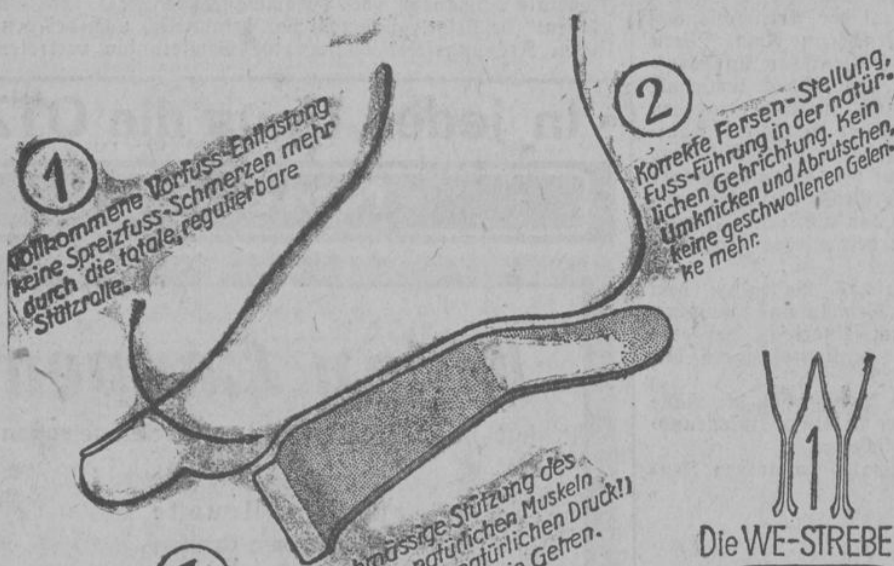
Aurich
Wirtschaftsgruppe
Ambulantes Gewerbe
Ortsgruppe Aurich
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am **Donnerstag, d. 30. d. W., 15-18 Uhr** das Einkassieren der Beiträge bei Gastwirt Fuß, Aurich stattfindet.
Siemers, Ortsgruppenwart.
Kleinbahn
Leer-Aurich-Wittmund
Am 3. Oktober tritt der **Winterfahrplan** in Kraft. Auf die eintretenden Änderungen wolle ich besonders hin.
Der Betriebsleiter.

Aurich
Die Tanzstunde in Brems Garten heute, **Dienstag**
Tanzschule Heuer-Bleimuth.

Dienstag, 29. September
5 Uhr. an

die 3 Punkte für das neue Gehen

nach dem neuen wissenschaftlichen Prinzip der Fuss-Verstrebung



Die WE-STREBE

das völlig neue Prinzip (kein Schlappen der Schuhe mehr) direkt nach Ihrem Fuss gearbeitet! auffallend leicht, ganz ohne Metall in Original-Holz-Leder-Technik. Der grosse Fortschritt im Einlagenbau.

Zur Einführung stellen wir uns ganz in den Dienst an Ihren Füessen

Mittwoch 29. September **Donnerstag** 30. September **Freitag** 1. Oktober

und laden alle Fussleidenden höflichst ein, sich die Vorteile der neuen WE-STREBE unverbindlich erklären zu lassen.

Wulf & Flentje

Inhaber: Friedrich Wulf
Orthopädiemechanikermeister und Bandagist
Fernsprecher 3332 Emden Große Straße 16

Wir empfehlen in Stickstoff:
Nitrophoska, Kalksalpeter und Kalkammonsalpeter.
Ferner für die Herbstbestellung:
Thomasmehl, Kali, Kainit sowie Lengericher gemahlener Branntkalk und Stückenkalk.
Jeder Auftrag wird zur vollsten Zufriedenheit prompt ausgeführt.
N. & B. Bruns, Emden
Gegründet 1836. Fernsprecher 2148/2149.

Preiswerte Schuhwaren!

Diverse Damen-Lackschuhe in Spange, Binde und Pumps, Paar 4.75 RM, 5.50 RM
Damen-Spangen- und Defenschuhe in braun, Paar 4.50 RM
Damen-Sportschuhe in schwarz und braun, Paar 5.90 RM, 6.50 RM
Schwarze Damen-Spangen- und Schnür-Schuhe in schöner und kräftiger Ausführung, Paar 5.50 RM
Frauen-Arbeitschuhe, Paar 3.90 RM
Schwefelerschuhe (für empfindliche Füße) Paar 4.— RM und 4.50 RM
Damen-Leder-Hauschuhe in schwarz und braun, Paar 3.— RM
Kamelhaarfarbige Damen-Hauschuhe, Paar 1.20 RM
Kamelhaarfarbige Damen-Kragenschuhe, Paar 1.70 RM
Kamelhaarfarbige Kragenschuhe mit der beliebtesten Gummisohle, Paar 2.60 RM
Damen-Schuhe in schwarz, blau und braun, in den neuesten Modellen, in großer Auswahl sehr preiswert vorrätig
Drithop. Damen-Schuhe, bequem und noch bequemer, die „Marke“, auf welche meine Kunden schwören, weise ich noch besonders hin.
Kinder-Stiefel in schwarz und braun, in allen Größen sehr preiswert vorrätig.

Schwarze rindlederne Arbeiterstiefel
mit kleinen Fehlern, dabei gute Qualität, in Burschen- u. Herrengrößen..... Paar **5.00**

Schw. Herren-Agraffentiefel in genagelt u. durchgenäht, Paar 7.50, 8.50, 10.— RM
Schwarze und braune Herren-Schuhe Paar 7.50, 8.50, 10.— RM
Schwarze und braune Burschen-Schuhe und -Stiefel mit Leder und der haltbaren Gummisohle, Paar 7.50, 7.75 RM
Herren-Agraffen- und Zugstiefel für Uniformierte Paar 9.—, 10.50 RM und bessere
Herren-Sportstiefel, schwarz und braun, in Kindboz, Rindleder und Waterproof Paar 8.—, 10.—, 11.— RM und bessere
Schaffstiefel in Zettleder, Paar 16.50 RM
Kniestiefel, sogenannte Holländer, Paar 16.50, 19.— RM
Schw. Marschstiefel in schwerer u. leichter Ausführung, Paar 19 RM, 21 RM und bessere
Leder-Gamaschen, schwarz und braun, Paar 6.50 RM, 7.— RM
Gummi-Schaffstiefel, Paar 11.— RM, 13.25 RM
Gummi-Stiefel, schwarz und weiß, in allen Längen preiswert
Herren-Kamelhaar-Hauschuhe mit Leder- wie auch mit der elastischen Krepp-Sohle in allen Größen vorrätig.

Peter Eilts + Emden

Am Delft 27-28 Fernruf 2474

Mützen

so flott wie noch nie!

Nicht mehr die große, runde Form, sondern schmale, schlanke Mützen, die äußerst flott sind, werden heute getragen im Auto, zum Sport, auf der Reise — in der Farbe zum Anzug oder Mantel passend. — Besuchen Sie uns bitte und wählen Sie, denn es gibt doch so viele Fälle, in denen Sie in der Sportmütze am besten aussehen.

Hutgeschäft WIBBEN
das Spezialhaus für kleidsame Mützen.
EMDEN, Neutorstraße 31.

Jetzt ist die Zeit der fetten Büdinge!

Fettbüdinge täglich frisch geräuchert..... 1/2 kg **35** Spf
Fett-Bratlinge lebendfrisch..... 1/2 kg **15** Spf

empfehlen **D. Engelberts**, Emden, Schönhofenstraße Fernsprecher 2091

Mundts Ausflugstokal Tanz

Emden-Wolthuisen
Jeden Mittwoch

Auszahlung der Klein- und Sozialrentnerunterstützungen
Die Zahlungen für Oktober finden statt:
In Kleinrentner am Donnerstag, dem 30. September, an Sozialrentner am Freitag, dem 1. Oktober, an beiden Tagen nachmittags von 3-5 Uhr.
An diesen beiden Nachmittagen erhalten auch die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger ihre Monatsunterstützung ausbezahlt.
Für den Stadtteil Borssum findet die Auszahlung am Freitag, dem 1. Oktober, nachmittags von 3-4 Uhr, in der Filiale der Stadtpartasse (Kaufmann van Ende) statt.
Die Zahlungstage sind unbedingt einzuhalten.
Emden, den 27. September 1937.
Der Oberbürgermeister. — W. — Reuten.

Fahrschule für alle Klassen

Gottlieb Symens
EMDEN — Wilhelmstraße
Fernruf 2030



Was der Spiegel verschweigt

wird leicht vergessen. Darum gibt es so viele Männer mit „Mähne“. Wer mit dem Haarschneiden wartet bis er unangenehm auffällt, ist überall im Nachteil. Denken Sie daran — die sich pflegen sind andern überlegen!

Die Friseur-Innungen

Aurich, Emden, Leer, Norden u. Wittmund

Aufgeschüttet 2 Mutterlämmer
Der rechtmäßige Eigentümer kann seine Ansprüche gegen Erstattung der Ankosten bis Sonntag, den 2. Oktober 1937 geltend machen, andernfalls findet der Verkauf statt.
Carrell. Der Bürgermeister

Ein weißer **Schafbock aufgeschüttet**
Das Tier ist bis **Mittwoch, den 29. September**, abends 6 Uhr vom Eigentümer in Empfang zu nehmen, andernfalls der Verkauf des Tieres erfolgt.
Wobelsum, 28. Sept. 1937.
Der Bürgermeister.

Knoblauch-Beeren
geschmack- und geruchlos machen jung und frisch. Sie wirken vorbeugend bei Arterienverkalkung, erhöhtem Blutdruck, Gicht, Rheuma, Nieren-, Blasen- und Gallenleiden, Verdauungsstörung, Hämorrhoiden, Würmern, Stoffwechselerkrankungen.
Monatspackung 1.— RM
Kurpackung für 3 Mon. 2.65 RM.
Progerie Johann Bruns, Emden

Auch Ihre Familien-Anzeige gehört in die „OTZ“!

Tanzschule Heuer-Bleimühl, Emden
Die diesjährigen **Tanzkurse** beginnen:
in **Marienheide** am Donnerstag, dem 30. Septbr., abends 8 Uhr, im Hotel Krüger.
in **Oldersum** am Mittwoch, dem 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel Brand.
in **Georgsheil** am Freitag, dem 8. Oktober, abends 8 Uhr, im Brookmerlander Hof.
Weitere Anmeldungen zu Beginn erbeten.

Trägt Du schon das Erntedankfest-Sträußchen?

Ihre am 25. ds. Mts. vollzogene Vermählung geben bekannt
Friedrich Clusmann Meelfine Clusmann
geb. Jürjens
Emden, 28. Sept. 1937
Focke-Ukena-Straße 29
Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten